Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Nebengeschäftsstelle: Marktl 24.

Nr. 83. **Halle a. S., Mittwoch, den 19. Februar.** **1913.**

Mb. Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

135. Sitzung, Dienstag, 18. Februar.

Am Ministertische: Dr. Beseler.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt:

Abg. v. Pappenheim (Kons.):

Bei meiner Kritik am 10. d. Mts. über den zu großen Kostenaufwand für den Neubau des Landpräsidialgebäudes in Koblenz, der ohne die innere Einrichtung 1 658 000 Mark erfordert hat, hat es mir fern gelegen, die Vermutung aussprechen, als wenn der Oberpräsident Freiherr von Rheinbaben, unser früherer hochverehrter Finanzminister, die Veranlassung zu diesem Kostenaufwand gegeben hätte. Herr von Rheinbaben bestätigt dies selbst in einem Schreiben, worin es heißt: „Für meine Bedürfnisse hätte eine kleinere Dienstwohnung um so mehr genügt, als sie uns nicht so große Lasten für Heizen, Beleuchtung, Reinigung und Bedienung auferlegt hätte, wie das jetzige große Haus es erfordert." (Hört! Hört!) Dieser Fall ist charakteristisch für die Verschwendung bei fiskalischen Bauten.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend ältere Hypotheken in Neuvorpommern und Rügen.

Der Entwurf will die Rechtsunsicherheit der während der Geltung des Gesetzes vom 31. März 1868 in den genannten Bezirken eingetragenen Hypotheken beseitigen und dazu ermöglichen, daß die zu Buchhypotheken gewordenen alten Hypotheken in Briefgrundschulden umgewandelt werden. Die dazu erforderlichen Rechtsakte sollen von Gerichtskosten und Stempelsteuern befreit werden.

Der Entwurf wird nach einer Begründung durch den Justizminister und kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Rewold (Freikons.) und Mathis (Natl.) und Lippman (Vp.) an die Justizkommission verwiesen.

Es folgt die Fortsetzung der Einzelberatung des

Justizetats.

Abg. Dr. Würmeling (Zentr.):

macht längere, von Hört-Hört-Rufen im Zentrum begleitete Ausführungen, die auf der Tribüne unverständlich bleiben. Er scheint sich darüber zu beschweren, daß in Vormundschaftssachen auf die Wünsche der Katholiken nicht genügend Rücksicht genommen wird.

Justizminister Dr. Beseler:

Prinzipiell ist kein Bedenken dagegen zu erheben, daß Assessoren ihre Fortbildung auch in charitativen Vereinen suchen. Es ist in diesem Sinne bereits eine Verfügung an die Provinzialbehörden ergangen. Nur daß eine muß vorbehalten werden, daß in jedem Falle geprüft wird, ob sich der Verein auch zur Fortbildung der Assessoren eignet, denn die Vereine sind sehr verschiedenartig. Deshalb ist vorgesehen, daß in allen Fällen, wo solche Urlaubsgesuche eingehen, diese Voraussetzung auch geprüft wird. Damit wird dem Wunsche des Vorredners entsprochen sein. Auf die ausführlichen Betrachtungen des Abg Würmeling wegen der Stellungnahme des Kammergerichts kann ich nur in kurzen Worten eingehen. Daß das Kammergericht die Bestimmung des § 1779 des B. G. B. vollkommen wörtlich hinsichtlich der religiösen Erziehung, ist bereits durch frühere Entscheidungen zum Ausdruck gekommen.

Die Berliner Vormundschaftsrichter haben die gesetzlichen Vorschriften bei der Auswahl der Vormünder durchaus nicht aus dem Auge gelassen, sondern sind nur bei Prüfung des Inhalts dieses Paragraphen zu Entscheidungen gekommen, die vom Kammergericht nicht für richtig erachtet worden sind. Deshalb ist das neue Urteil des Kammergerichts ergangen. Es ist aber nicht zutreffend, daß das Kammergericht den Richtern vorgeworfen habe, sie haben eine Prüfung der Paragraphen nicht vorgenommen, sondern das Kammergericht vertrat nur die Anschauung, daß diese Prüfung nicht richtig vorgenommen sei. Der Vorredner hat eine Reihe einzelner Fälle berührt, die ich natürlich nicht nachprüfen kann. Wenn der Vorredner eine Verfügung des Kultusministers berührt, die angeblich die Entscheidung des Kammergerichts kritisiert, so kenne ich diesen Erlaß nicht. Daß die Verbindung des Vormundschaftsgerichts mit der allgemeinen Liebestätigkeit sehr zu wünschen ist, wurde bereits früher mitgeteilt. Die Verhältnisse bieten demnach zu weiterem Eingreifen keinen Anlaß.

Abg. Dr. Lichtenstein (Vp.)

bemängelt die zu lange Dauer mancher Gerichtsverhandlungen. Das liegt nicht im Interesse der Rechtspflege, und die Richter sind dann ermüdet. Der Redner verlangt daher eine Vermehrung der Strafkammern beim Landgericht in Königsberg.

Abg. Delius (Vp.):

tritt für Aufrechterhaltung des Amtsgerichts in Löbejün bei Halle ein.

Abg. Sauermann (Zentr.)

wünscht ein Amtsgericht in Steckrade.

Abg. Cassel (Vp.)

tritt erneut für die Beteiligung des Laienelements an der Rechtspflege ein. Diese Beteiligung, natürlich immer unter Zuziehung eines gelehrten Richters, ist sehr erspießlich für eine volkstümliche Rechtsprechung und verhindert eine Entfremdung zwischen Recht und Volksbewußtsein. Die Forderung der Beteiligung der Laien an der Rechtsprechung ist keine neuzeitliche Forderung der bösen Freisinnigen (Heiterkeit), sondern bis zum 15. Jahrhundert wurde die Rechtsprechung überwiegend von Schöffengerichten ausgeübt. Eine weitere Zersplitterung der Rechtspflege durch Sondergerichte wünschten auch wir nicht.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Selbstverständlich sollen katholische Kinder möglichst katholischen Vormündern unterstellt werden. Aber das Zentrum sollte dann auch dafür eintreten, daß Dissidentenkinder Dissidenten als Vormünder bekommen. (Sehr richtig! links.) Der Redner wendet sich weiter gegen die heutige Praxis im Wiederaufnahmeverfahren und polemisiert gegen den Abg. Frhr. v. Schenk. Der Artikel der Frankfurter „Volksstimme" war scherzhaft gemeint. Unsere Scherze sind allerdings besser als die jesuitischen Witze im Zirkus Busch. Dort gebührt Herr von Oldenburg auch hin, der gestern die Sozialdemokratie durch einen Vergleich mit den Zuhälbern „geehrt" hat. Auf dieses Niveau können wir niemals herabsteigen.

Abg. Leinert (Soz.)

verlangt ein eigenes Amtsgericht und ein Grundbuchamt für Linden bei Hannover. Linden hat 75 000 Einwohner, und es gibt keine Stadt in Preußen von gleicher Größe, die kein eigenes Amtsgericht hat.

Abg. Mathis (Natl.)

trägt Wünsche der Gerichtssekretäre vor. Der Fonds zu außerordentlichen Unterstützungen für mittlere Beamte solle erhöht werden. Die Wünsche der Rechnungsrevisoren sollten besonders wohlwollend geprüft werden

Abg. Faltin (Zentr.):

Die Besetzung der Amtsanwaltsstellen sollte einheitlicher geregelt werden. Die Stellen der hauptamtlichen Stellen können vermehrt werden. Die Gleichstellung der Justizsekretäre mit den Sekretären der allgemeinen Verwaltung ist immer noch nicht erreicht. Aber man ist es ja längst gewöhnt, daß sich die Wünsche von Justizbeamten durch Jahrzehnte entwickeln müssen. Der Justizminister ist an diesen Dingen natürlich nicht schuld.

Abg. Frank (Zentr.):

Die finanzielle Lage der neuen Krankenversicherungskasse für Justizbeamte läßt leider viel zu wünschen übrig. Da sollte der Minister helfend eingreifen, indem er den Beitritt zur Kasse empfiehlt und ein Beihilfe gewährt.

Ein Kommissar: Aus den Beamtenunterstützungsfonds können Zuwendungen immer nur an einzelne Beamte gegeben werden, nicht an solche Kassen. Wollten wir aber eine besondere Summe in den Etat einstellen, so ginge die Bedeutung der Maßnahme weit über den Justizetat hinaus. Die Frage ist also noch nicht völlig geklärt. Besondere Revisionsämter an Oberlandgerichten sind nicht geplant. Die Zahl der Rechnungsräte wird angemessen vermehrt. Die Justizsekretäre können versichert sein, daß die Justizverwaltung ihre Interessen, soweit es möglich ist, wahrnimmt.

Abg. Bartscher (Zentr.)

fordert bessere Anstellungsverhältnisse für die Kanzleibeamten.

Ein Kommissar teilt mit, daß zurzeit Erwägungen darüber schweben, ob nicht das ganze Kanzleiwesen von Grund aus zu ändern sei. (Beifall)

Abg. Mathis (Natl.):

bittet mit dem Prinzip zu brechen, bei kleinen Amtsgerichten keine Militäranwärter als Kanzleigehilfen anzunehmen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Die Kanzleihilfsbeamten sind die reinen Staatsproletarier. Ihre Gehälter sind niedriger als der durchschnittliche Tagelohn, der für Arbeiter in der Arbeiterversicherung festgesetzt ist.

Abg. Baerwald (Vp.)

spricht ebenfalls zugunsten der Kanzleihilfsschreiber. Den Militäranwärtern sollte die Diätarzeit auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden

Abg. Faltin (Zentr.):

Die wirtschaftliche Lage der Gerichtsvollzieher hat sich durch die neue Gerichtsvollzieherordnung erheblich gebessert, aber für das Publikum sind durch die neue Ordnung Nachteile entstanden. Die Zahl der fruchtlosen Zwangsvollstreckungen hat zugenommen. Es wird eine zu weitgehende Milde zugunsten der Schuldner geübt.

Abg. Viereck (Freikons.):

Es muß eine Kontrolle eingeführt werden, die bei Beschwerdefällen berechtigt ist, an Ort und Stelle nachzuprüfen, ob der Gerichtsvollzieher seine Schuldigkeit getan hat.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Im Etat stehen 80 neue Stellen für Gerichtsdiener, aber dadurch wird die außerordentlich schlechte Lage der zahlreichen Hilfsgerichtsdiener nicht viel gebessert. Es gibt beinahe mehr Hilfsunterbeamte als etatsmäßige.

Ein Kommissar: Davon kann keine Rede sein. Die Hilfsunterbeamten machen nur 10 Prozent der etatsmäßigen aus. Der nächste Etat wird wieder eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen bringen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Die Justizunterbeamten erfahren von ihren Vorgesetzten vielfach eine recht unangemessene Behandlung; sie klagen z. B. darüber, daß man sie mit „Du" anredet.

Abg. Bartscher (Zentr.):

Die Sozialdemokraten spielen sich wieder als die Freunde der Beamten auf. Die aber sagen: Der Himmel bewahre uns vor der Sechsmänner-Fraktion.

Abg. Ernst (Vp.)

tritt für eine Erhöhung der Entschädigungssätze für die nebenamtlichen Amtsanwälte ein.

Abg. Faltin (Zentr.)

verlangt eine Besserstellung der Gerichtsdolmetscher.

Abg. Goebel (Zentr.)

wünscht eine Erhöhung der Tagegelder für die Arbeitsaufseher, die über die Arbeit der Gefangenen außerhalb der Gefängnisanstalten wachen.

Abg. Dr. Schmitt-Düsseldorf (Zentr.)

fordert hauptamtlich angestellte Gefängnisgeistliche. Den Anträgen auf vorläufige Entlassung von Gefangenen sollte mehr stattgegeben werden.

Geheimrat Plaschke:

Die möglichst intensive Seelsorge für die Gefangenen beschäftigt uns schon lange, aber die bisher gemachten Vorschläge erscheinen uns noch nicht als befriedigende Lösung.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Wir haben nichts gegen eine seelsorgerische Tätigkeit in den Gefängnissen. Wir sind nur dagegen, daß in dieser Richtung ein Zwang auf die Gefangenen ausgeübt wird. Wer nicht das religiöse Bedürfnis hat, den soll man mit dieser inneren Nötigung verschonen. (Widerspruch.) Man will Zerknirschung und Bußfertigkeit, nicht Besserung, bei den Leuten hervorrufen (Lachen rechts und im Zentr.), die Gefangenen sollen würdig gemacht werden. — Der Redner verlangt ausführliche Aufstellungen über die sanitären Zustände in den preußischen Gefängnissen, Klosetts mit Wasserspülung in jeder Zelle, und eine bessere Ausbildung und Bezahlung der Gefängnisunterbeamten. Dann werden in den Gefängnissen auch keine Durchstechereien mehr vorkommen. Redner nimmt Bezug auf ein Buch des Gefängnisinspektors a. D. Schöneke.

Geheimrat Plaschke:

Wie kann man für jede der Tausenden von Zellen ein Klosett mit Wasserspülung verlangen? Mit dieser Forderung beweist Dr. Liebknecht nur seine völlige Kenntnislosigkeit. In kleinen Städten gibt es meist keine Kanalisation. Wie sollen wir da Klosetts mit Wasserspülung anlegen? Dr. Liebknecht soll uns das einmal vormachen (Unruhe links.)

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Jetzt machen Sie Schluß, nachdem sich der Regierungsvertreter diese brüske Form herausgenommen hat! (Unruhe rechts.) Der Herr hat damit nur seine technische Verständnislosigkeit bewiesen, denn es gibt auch ohne Kanalisation Wasserspülung.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Fortsetzung und Handelsetat.

Schluß 5½ Uhr.

Mb. Deutscher Reichstag.

(115. Sitzung, Dienstag, den 18. Februar.)

Am Tische des Bundesrats: Kraetke.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Kurze Anfragen.

Die Anfrage des Abg. Dr. von Latzewski (Pole) lautet:

Am 30. Dezember 1912 fand im Wahlkreise Schwetz a. W. die Nachwahl zum Reichstag statt. Diese Wahl ist rechtzeitig angefochten worden. Nach § 35 des Wahlreglements sind die Wahlakten vom Wahlkommissar unverzüglich der zuständigen Behörde und von dieser alsdann durch die Zentralverwaltungsbehörde dem Reichstage vorzulegen. Trotzdem seit Verkündigung der Wahl mehr als sechs Wochen vergangen sind, sind die Akten dem Reichstage noch nicht zugegangen. Ich stelle an den Reichskanzler die Anfrage, ob ihm bekannt ist, worauf die Verzögerung beruht?

Abg Dr. von Latzewski (zur Geschäftsordnung): Nachdem die Akten gestern beim Reichstage eingegangen sind, ziehen wir unsere Anfrage zurück. (Heiterkeit!)

Die Abgg. Dr. Paasche (Natl.) und Dove (Vp.) fragen an:

„Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der preußische Herr Minister für Handel und Gewerbe dem Bankenkonsortium, das die Zulassung junger Aktien und Obligationen der Deutschen Erdöl-Aktien-Gesellschaft zur Notiz an der Berliner Börse beantragt, erklärt hat, er werde wegen der ablehnenden Haltung der Deutschen Erdöl-Aktien-Gesellschaft gegenüber dem Gesetzentwurf über den Verkehr mit Leuchtöl, so lange dieser Gesetzentwurf in Frage stehe, die Beratung und Beschlußfassung über die beantragte Zulassung seitens der Zulassungsstelle nicht dulden?

Welche Maßnahmen gedenkt der Reichskanzler zu ergreifen, um eine derartige ungerechtfertigte Einwirkung auf ein Privatunternehmen zu verhindern, das sich, in Wahrnehmung seiner Interessen handelnd, unter Darlegung sachlicher Gründe einem in seinen Geschäftskreis eingreifenden Gesetzentwurf gegenüber ablehnend verhält?

Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Richter: Der Königlich Preußische Handelsminister hat einem Vertreter des Konsortiums, das die Zulassung junger Aktien und Obligationen der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft zur Notiz an der Berliner Börse beantragt hat, als seine Auffassung mitgeteilt, daß, solange die Besprechungen über das vorgelegte Petroleumgesetz noch schweben, eine Unsicherheit für die künftige Gestaltung der Gesellschaft besteht, die eine zuverlässige Bewertung der neuen Papiere hindert. Ihrer Zulassung zur Börse stehe daher der § 1" der Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Aktien und Schuldverschreibungen vom 4. Juli 1910 entgegen. Außerdem widerspreche es dem Staatsinteresse, wenn der Zulassung dieser Papiere im gegenwärtigen Zeitpunkt aus Gründen des öffentlichen Wohles amtliche Förderung zuteil wird. Der Minister hat es den Vertretern des Konsortiums anheimgestellt, zur Vermeidung der Ablehnung durch die Aufsichtsinstanzen die Vertagung der Entschließung über den Zulassungsantrag herbeizuführen. Dieser Anregung hat das Konsortium entsprochen. Das Vorgehen des preußischen Handelsministers hält sich innerhalb der Befugnisse der Landesregierung nach § 1 des Börsengesetzes in Verbindung mit der obenerwähnten Bekanntmachung. Zu Maßnahmen des Herrn Reichskanzlers liegt hiernach kein Anlaß vor. (Abg. Arendt: Sehr richtig! Heiterkeit!)

Die am 2. Juni 1911 in Washington unterzeichnete revidierte Pariser Uebereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums und das Ausführungsgesetz werden in zweiter Lesung ohne Aussprache angenommen.

Die Wahlen der Abgg. Siebenbürger (6. Stettin, Kons.) und Haase-Königsberg (Soz.) werden für gültig erklärt.

Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. Meyer-Herford (Natl.), 2. Minden. Die Kommission beantragt Gültigkeit der Wahl, die Sozialdemokraten beantragen, sie für ungültig zu erklären, da amtliche Beeinflussung vorliege.

Abg. Stücklen (Soz.)

weist darauf hin, daß der Landrat von Borries in einer konservativen Wählerversammlung vor der Stichwahl zur Wahl Meyers aufgefordert habe. Wäre das nicht geschehen, so wäre wohl der Sozialdemokrat gewählt worden. Herr v. Borries habe zwar erklärt, er habe nicht als Landrat, sondern als Wähler gesprochen. Dieser Unterschied lasse sich aber gar nicht machen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.):

Wir verlangen von den politischen Beamten alle Zurückhaltung. Die ist aber auch hier geübt worden. Herr v. Borries hat nur in einer geschlossenen Vertrauensmännerversammlung gesprochen. Das war sein gutes Recht. Sonst würden ja die politischen Beamten Wähler zweiter Klasse sein. Es liegen bei der Wahl Meyers keinerlei Beeinflussungen vor. Wir stimmen der Ungültigkeitserklärung unter keinen Umständen zu.

Die Wahl wird gegen die Sozialdemokraten für gültig erklärt.

Der Postetat.

(Fünfter Tag.)

Die Einzelbesprechung wird bei den Titeln, die die einzelnen Beamtenkategorien betreffen, fortgesetzt.

Präsident Dr. Kaempf teilt mit, daß die namentliche Abstimmung über die Ostmarkenzulage am Donnerstag stattfinden soll.

Abg. Antrick (Soz.)

klagt über Unregelmäßigkeiten der Briefbestellung in Braunschweig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130219013/fragment/page=0001

Abg. Erzberger (Zentr.):

Dem Reichsbeamten, der ein Reichstagsmandat besitzt, wird Urlaub zur Ausübung des Mandates erteilt. Wie steht es damit, wenn der Beamte ein Landtagsmandat übernimmt? Würde der Staatssekretär einem seiner Beamten seine Zustimmung verweigern, in ein eingelstaatliches Parlament einzutreten? oder auch nur Schwierigkeiten machen? Bisher hat er es nicht getan. Würde er aber auch Urlaub für die etwa nötig werdende Wahlagitation erteilen? Wir wünschen nur ein Entgegenkommen etwa soweit, daß, sofern nicht unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen, den Beamten etwa 8 bis 14 Tage vor den Wahlen Urlaub gewährt wird.

Staatssekretär Kraetke:

Ich kann beide Fragen bejahen. Es sind mehrere Postbeamte Mitglieder des preußischen und auch anderer bundesstaatlicher Parlamente. Wir haben ihnen niemals Schwierigkeiten gemacht. Wir erteilen Urlaub, soweit nicht ganz gewichtige Gründe entgegenstehen und werden ihn auch für kurze Reisen für die Wahlagitation gewähren. So werden wir auch in Zukunft verfahren.

Abg. Boehle (Soz.):

fordert ein Postscheckamt für Straßburg.

Abg. Sachse (Soz.):

Im vorigen Jahre wurde eine Liste der Bezieher der „Steigerzeitung" der Grubenverwaltung ausgeliefert, die daraus die Mitglieder des Steigerverbandes feststellen wollte. Ich hatte damals Postbeamte im Verdacht, stelle aber heute fest, daß mein Verdacht unbegründet war.

Abg. Hubrich (Vp.)

bringt Ordens- und Titelwünsche der Kanzlisten vor. Bei den Oberpostdirektionen sollte man die englische Tischzeit einführen. Der Staatssekretär sollte sich doch endlich für die von uns beschlossenen Zulagen erwärmen.

Abg. Schirmer (Zentr.):

Wir haben einen gewaltigen Ueberschuß an Frauen. Nun wird immer gesagt, man soll sie in die Kolonien schicken. Nein, wir wollen unsere Frauen bei uns behalten. (Heiterkeit.) Wir müssen aber staatliche Stellen für sie besorgen.

Abg. Dr. Struve (Vp.):

Eine Besserstellung der weiblichen Beamten ist dringend erforderlich. Wie groß ist die Zahl der vor dem zehnten Dienstjahr entlassenen Beamtinnen. Der Redner bringt Wünsche der Telegraphenarbeiter vor. Die Tagegelder der Postboten sind ganz ungenügend.

Abg. Erzberger (Zentr.):

Ich kann im Namen meiner Fraktion die bestimmte Erklärung abgeben, daß wir erwarten, daß bis zur dritten Lesung eine Regelung der strittigen Gehaltsfragen in der Weise erfolgt, daß wir alle ruhig zustimmen können. Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum des Staatssekretärs, wenn er eine Aenderung unserer Haltung erwarten würde.

Die von der Budgetkommission beschlossenen Zulagen für mittlere und untere Beamten in Höhe von 80 bezw. 100 Mk. werden mit großer Mehrheit angenommen, ebenso die Resolution auf Vermehrung der höheren Stellen. Die Resolution der Volkspartei betreffend Anrechnung der pensionsfähigen Zulagen bei Versetzungen in eine Stelle ohne Zulage wird im Hammelsprung mit 185 Stimmen gegen 108 Stimmen des Zentrums und der Konservativen angenommen. Ebenfalls angenommen werden die fortschrittlichen Resolutionen auf Einheitlichkeit in der Besoldung der gehobenen Unterbeamten und auf unkündbare Anstellung der Telephonistinnen nach angemessener Frist.

Es folgt die Beratung über die

Ostmarkenzulagen.

Die Kommission hat gegen die Stimmen der Liberalen und der Rechten die Ostmarkenzulage gestrichen und hat dafür Kinderzulagen für die Reichsbeamten eingeführt. Die Volkspartei beantragt, die Ostmarkenzulage nach der Vorlage wiederherzustellen. Die Nationalliberalen beantragen, die Ostmarkenzulage nicht mehr als außerordentlich zu behandeln, sondern sie auf alle gemischtsprachigen Bezirke auszudehnen und je um eine Million (von 1 100 000 auf 2 100 000 Mk.) zu erhöhen. Die Konservativen dagegen beantragen, sie als außerordentliche Zulage zu belassen, aber auf zwei Millionen zu erhöhen und auch auf Elsaß-Lothringen auszudehnen.

Abg. Schlee (Natl.):

Recht und Billigkeit fordern es, daß die Reichsbeamten ebenso besoldet werden wie die preußischen. Sonst setzt man das Ansehen des Reiches in den Augen der Beamten herab und schädigt die Reichsbeamten in den Augen der Bevölkerung. Aus rein wirtschaftlichen Gründen müssen die Ostmarkenzulagen gewährt werden. Auch die Gemeinden haben solche Ostmarkenzulagen gewährt. Meist stehen an der Spitze dieser Gemeinden Fortschrittlicher, die an und für sich die preußische Polenpolitik mißbilligen. Meinen Sie, daß sie diese Zulagen den Beamten gewähren, um sie in den Dienst der Polenpolitik zu stellen?

Nachdem Preußen mit diesen Zulagen vorangegangen war, mußte das Reich aus rein wirtschaftlichen Ursachen damit nachfolgen. Es sei seine Beamten nicht so viel schlechter stellen. Von einem Korruptionsfonds kann keine Rede sein. Die Beamten tun ihre Pflicht, ohne Ansehen von Religion oder Konfession. Tatsachen kann man gegen sie nicht anführen, wirkliche Beweise dafür gibt es nicht. Was gegen sie vorgebracht wird, sind gelegentliche Mißgriffe einzelner. Wir müssen die Zulagen auch mit Rücksicht auf das Ausland aufrecht erhalten. Die Schärfe, die der Kampf zwischen den beiden Völkern im Osten angenommen hat, macht die Tätigkeit der Beamten ungemein schwierig und aufregend. Und wir wollen sie doch möglichst bodenständig im Osten machen. Die Annahme unseres Antrages würde die Einführung der Zulagen in einem erheblichen Teil von Oberschlesien, Westfalen, Schleswig-Holstein und Elsaß-Lothringen zur Folge haben. Wir würden auch mit dem Antrag der Rechten zufrieden sein können.

Abg. Schulz-Bromberg (Rfp.):

Der sachlich ruhige Ton unserer Debatten zeigt, wie sehr sich die Gegensätze im Laufe der Zeit gemildert haben. Wir hoffen, daß die Zulage in diesem Jahre nicht mehr abgelehnt werden wird, ich möchte daher nicht mehr ausführlich auf die Sache eingehen. Man hat gegen sie ihren politischen Charakter eingewendet. Ich spreche unbefangen: Wenn die Ostmarkenzulage jemals einen politischen Charakter gehabt hat, so hat sie ihn im Laufe der Jahre und mindestens bezüglich der Reichsbeamten verloren, aus dem einfachen Grunde, weil sie allen Reichsbeamten gegeben wird, ohne Unterschied der Nationalität, auch 5600 polnischen Beamten. Noch niemandem ist sie entzogen worden. (Sehr richtig!) Das erkennen auch andere Kreise an. Der Präsident unserer Handelskammer, Aronsohn, hat ihr den politischen Charakter abgesprochen und sie auf das wärmste empfohlen. Das Wort Korruptionsfonds ist ein Wort von übelster Sorte. Es stellt sich, wie andere Worte dieser Art, ein, wenn die Begriffe fehlen. Diejenigen, die es hier im Reichstage gebrauchen, mögen es einmal in der Provinz den Beamten ins Gesicht sagen. Ich weiß nicht, welche Antwort sie erhalten werden.

Wenn nun den Beamten die Zulage entzogen wird, so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als bessere Wohnungen aufzugeben und in dunklen Straßen kleine, mangelhafte Wohnungen zu nehmen. Das wäre ein Widerspruch zu allem, was in den letzten Tagen über das Wohnungsgesetz und Wohnungsbedürfnis gesagt worden ist. (Sehr richtig!) Wir sind bereit, die Zulage, die in den Ostmarken gegeben wird, auch in Elsaß-Lothringen zu geben. Damit fällt jede Spur von politischem Charakter fort. Wenn sie in Elsaß-Lothringen keinen politischen Charakter hat, dann hat sie ihn auch nicht in den Ostmarken. Die Herren, die es angeht, möchte ich dringend bitten, hier doch einen ernsthaften Versuch zu machen. Wir können zu einer Verständigung in dieser schwierigen Frage kommen und wir werden Ihnen außerordentlich dankbar sein, wenn Sie uns hier entgegenkommen. (Beifall.)

Abg. Ledebour (Soz.):

Die Freunde der Ostmarkenzulage bestreiten ihren politischen Charakter. Dem widerspricht die ganze Geschichte der Ostmarkenpolitik, insbesondere aber auch die Ausführungen der Abgg. Kopisch und Quarck. (Abg. Schlee schüttelt den Kopf.) Herr Schlee, Sie können doch nicht für Herrn Quarck den Kopf schütteln. (Heiterkeit.) Die Ostmarkenzulage ist gegen den Willen der Reichsregierung eingeführt. Der Freisinn fiel erst um als sie in Preußen eingeführt waren. Die Herren auf der Rechten verlangen jetzt, daß wir der preußischen Politik der Herren Dallwitz und Co. blindlings folgen. Wenn jetzt Klagen kommen, haben die Beamten es Ihnen zu danken. (Zuruf: Sie sie vier Jahre lang bekommen haben! Heiterkeit) — Nein, daß sie ihnen wieder genommen werden und dadurch ihr Einkommen verringert wird. Die Berechnung der Bezeichnung „Korruptionszulagen" liegt in ihrem Zweck begründet. Viele Beamte schämen sich der Zumutung, die ihnen mit der Ostmarkenzulage gestellt wird. (Zuruf: Sie nehmen sie aber doch! Heiterkeit.)

Gewiß, sonst werden sie rausgeschmissen, nicht wahr, Herr Staatssekretär? (Staatssekretär Kraetke nickt; große Heiterkeit.) Als Deutscher empfinde ich ein tiefes Gefühl der Beschämung, wenn ich sehe, wie die herrschenden Parteien die sich „national" nennen, zu einer solchen Entartungspolitik, zu einer solchen entwürdigenden Unterdrückungspolitik die Hände bieten. Fichte hat in seinen Reden an die deutsche Nation von einem Reich der Freiheit, gegründet auf der Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, gesprochen. Der nationale Gedanke, geboren als Kind der Freiheitsbestrebungen, ist jetzt entartet zu einem Werkzeuge der Unterdrückung durch die politischen Machthaber und ihre Helfershelfer.

Abg. Dr. Chlapowski (Pole):

Die früheren Ausführungen des Staatssekretärs beweisen schlagend den gewollten politischen Charakter der Ostmarkenzulagen. Auch die Ausführungen des Abg. Kopisch waren nur ein neuer Beweis für den politischen Zweck dieser Zulage.

Abg. Hubrich (Vp.):

Ich habe für meine Freunde die Erklärung abzugeben, daß wir für den Antrag stimmen werden, der die Möglichkeit schafft, den Postbeamten die Ostmarkerzulage weiter zu gewähren. Ferner werden wir dem Antrag der Nationalliberalen zustimmen, der die Zulage auf alle gemischtsprachigen Gebiete ausdehnen will. Es ist nicht wahr, daß die Fortschrittspartei für die Ostmarkenzulage eingetreten sei, um der preußischen Polenpolitik Gefolgschaft zu leisten. Sie hat für diese Zulage erst gestimmt, als ihre Unwiderruflichkeit zugestanden war. Da sind wir im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit für die Zulage eingetreten, weil es nicht zu rechtfertigen wäre, wenn die Reichsbeamten benachteiligt würden gegenüber den in gleicher wirtschaftlicher Lage befindlichen preußischen Beamten. Es ist kein Beweis dafür erbracht, daß die Ostmarkenzulage korrumpierend gewirkt habe. Die Beschwerden über die Behandlung der polnischen Briefe haben seitdem abgenommen. Die Beamten haben sich bemüht, den Wünschen auf beiden Seiten Rechnung zu tragen, um keinen Anlaß zur Beseitigung der Ostmarkenzulage zu geben. Hier ist eine gute Gelegenheit, den Beamten das Wohlwollen durch die Tat zu beweisen. Hic Rhodus, hic salta! (Beifall.)

Abg. Wendel (Soz.):

Hic Rhodus, hic salta! Ich will dem Gedächtnis des Herrn Hubrich auf die Sprünge helfen. Der Grund, weshalb der Freisinn für die Ostmarkenpolitik eintritt, ist derselbe wie beim hakatistischen Sprachenparagraphen: man will der Regierung keinen Grund geben, den Freisinn auszuschalten. Unsere Stellungnahme kann nur den Wunder nehmen, der politische Konsequenz für ein bekämpfenswertes Laster hält.

Abg. v. Trampczynski (Pole):

Wenn Preußen die Ostmarkenzulage eingeführt hat, so kann das doch für uns kein Grund sein, dem Beispiel zu folgen. Preußen verbittet sich so nachdrücklich jede Einmischung des Reichstags, daß auch wir keinen Anlaß haben, uns unsere Haltung von Preußen diktieren zu lassen.

Abg. Dr. Haegy (Elsaß):

Wir können uns der Ostmarkenzulage nicht sympathisch gegenüberstellen und werden nicht für ihre Einführung stimmen. Die nationalliberale Resolution lehnen wir ab, dagegen werden wir der konservativen Resolution zustimmen.

Staatssekretär Kraetke:

Ich habe nicht die Macht, die Forderungen der Resolutionen in allen Instanzen noch bis zur dritten Lesung durchzusetzen. Es ist ein fester Grundsatz der Reichsregierung, die Gehälter von Reichsbeamten so hoch zu bemessen, wie die der am gleichen Orte wohnenden preußischen Beamten. Wenn Sie bedenken, daß in Preußen die Ostmarkenzulage widerruflich ist, im Reiche unwiderruflich, so geht schon daraus hervor, daß die Zulage nicht mit der Politik in Verbindung steht. Vier Jahre lang haben die Beamten in den Ostmarken diese Zulage bezogen, ohne daß Nachteile entstanden sind.

Nun sollen die Beamten mit den wirklich nicht übermäßigen Gehältern — darin sind wir ja einig, daß die Gehälter der unteren und mittleren Beamten sehr niedrig sind — (Hört! hört! im Zentrum u. links) — als jetzt sollen die Beamten das Geld verlieren. Alle ihre Disposition, ihre Kinder in gute Schulen zu schicken usw. werden vernichtet. Die Resolution, die für alle gemischten Bezirke die Zulagen einführen will, ist nicht ausführbar. Sie trägt in die Bezirke zuviel Differenz und Schwierigkeiten. Ich kann noch nicht Stellung dazu nehmen, weil der Bundesrat noch nicht darüber beschlossen hat. Ich bitte das Haus, die Positionen so anzunehmen, wie sie im Etat stehen.

Damit schließt die Aussprache über die Ostmarkenzulage. Die Abstimmung über die vorliegenden Resolutionen wird erst am Donnerstag erfolgen.

In der weiteren Einzelbesprechung verlangten die Abgeordneten Haberland (Soz.), Giesberts (Zentr.), Behrens (Wirtsch. Vgg.) und Dr. Struve (Vp.), daß bei den Krankenkassen für die nichtkrankenversicherungspflichtigen Post- und Telegraphenunterbeamten der Selbstverwaltung mehr Raum geschenkt werde.

Direktor im Reichspostamt Aichenberg weist darauf hin, daß die Wünsche der Beamten schon berücksichtigt worden sind.

Das Haus vertagt sich.

Mittwoch 1 Uhr: Zusatzantrag des Zentrums.

Schluß gegen 7 Uhr.

Eroberung türkischer Forts auf Gallipoli?

Konstantinopel, 18. Februar. In Kreisen des Marineministeriums liefen gestern abend Gerüchte um, daß die Bulgaren nach hartnäckigem Kampfe die Forts Viktoria und Napoleon genommen hätten. Die beiden Forts liegen auf Gallipoli und beherrschen den Golf von Saros.

Die erste Etappe auf dem Wege nach Konstantinopel durch die Dardanellen ist die Einnahme der Forts von Bulair, die die schmalste Stelle der Gallipoli-Halbinsel schützen. Denn dann wäre der Fall der Dardanellenforts nicht mehr aufzuhalten und der griechischen Flotte stände der Weg nach Konstantinopel frei. Daß die Bulgaren diesen Plan haben, geht aus ihrem Verhalten an der Tschataldscha-Linie hervor, und daß die Türken die Absicht durchschaut haben, beweist der Landungsversuch Enver-Beis bei Tscharkoi. Nachdem er mißglückt war, zögerte Enver-Bei nicht, das eingeschiffte Armeekorps auf die Gallipoli-Halbinsel zu werfen. Aber auch er wird, wenn sich die Gerüchte von dem Fall der Forts bestätigen, die Einnahme der Gallipoli-Halbinsel durch die Bulgaren wohl nicht mehr aufhalten können. Denn wenn die Bulgaren in der Tat schon zwei Forts von Bulair haben, kann sich diese Befestigungslinie mit ihren sich anschließenden Werken nicht mehr halten.

Nicht recht in Einklang zu bringen mit der vorstehenden Meldung (wie so vieles in der Berichterstattung während dieses Krieges!) ist nachstehende, gestern abend hier eingetroffene Konstantinopeler Depesche, in der es heißt:

W. **Konstantinopel**, 18. Februar. Einem amtlichen (!) Kriegsbericht zufolge bombardierte der Feind Adrianopel gestern mit großen Zwischenräumen. Bemerkenswertes hat sich nicht ereignet. In der **militärischen Lage Bulairs ist keine Aenderung eingetreten (?).** Die Rekognoszierungen und Verstärkung der Stellungen bei Tschataldscha dauern an.

Ferner wird uns telegraphiert:

W. **Konstantinopel**, 18. Febr. (Wiener K. K. Tel.-Korr.-Bureau.) Die Gerüchte von einer Verwundung Enver-Beis in Rodoste werden amtlich dementiert. In gleicher Weise werden die Meldungen der ausländischen Presse dementiert, wonach die Türken im Kampfe bei Bulair 15 000 Mann verloren hätten, sowie andere böswillige und übertriebene Gerüchte, die seit einigen Tagen hier über die militärischen Operationen im Umlauf sind. Auch das Gerücht, daß die Griechen 10 000 Mann in der Beschikobai gelandet hätten, beruht auf Erfindung.

W. **Konstantinopel**, 18. Febr. Der Brand in Stambul hat gegen 100 Häuser und etwa 40 Geschäftsläden zerstört, von denen ein Teil an der Straße gegenüber der Hagia Sophia gelegen war. Zahlreiche Beamtenfamilien sind obdachlos. Ein Teil von ihnen wurde in der Achmed-Moschee, andere in der Hagia Sophia untergebracht. Die Polizei setzt die Untersuchung über die Ursache des Brandes fort, doch scheint ein Zufall vorzuliegen. Die Matrosen des österreichisch-ungarischen Stationärs „Taurus" sowie anderer ausländischer Kreuzer beteiligten sich an den Löscharbeiten.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Berlin, 17. Februar.

Unter Beteiligung von über 6000 Landwirten aus allen Teilen des Reiches trat heute mittag im Steinbau des Zirkus Busch der Bund der Landwirte zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Die Versammlung war schon lange vor Beginn überfüllt, so daß eine Parallelversammlung in der Singakademie arrangiert werden mußte. Der Versammlung im Zirkus Busch wie in der Singakademie lag folgende Resolution vor:

„Die 20. Generalversammlung des Bundes der Landwirte gibt in Besorgnis um das Vaterland und in Treue zu Kaiser und Reich ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß Deutschland unbedingt einer Verstärkung seiner Rüstung bedarf. Unsere Sicherheit verlangt, unser Heer durch volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht derart zu verstärken, daß wir auch dem Kriege gegen zwei Fronten gewachsen sind. Dem Gebote der vollen Sicherheit nach außen steht das Verlangen der vollen Sicherheit nach innen für eine glückliche Weiterentwickelung unseres Vaterlandes gegenüber. Mit Sorge aber erfüllt uns der Gang der inneren Politik des Reiches. Wir sehen, wie die Demokratisierung auf fast allen Gebieten der Gesetzgebung und des öffentlichen Lebens Fortschritte macht, wie der größere Teil des Liberalismus im Kampfe gegen rechts, im Haschen nach der Gunst der Massen — oft im Gegensatze zu seiner eigenen besten Vergangenheit — mehr und mehr demokratische Forderungen aufnimmt, womit er lediglich der Sozialdemokratie Vorspann leistet. Wir sehen, wie unsere Regierungen die Gefahren dieser Entwickelung nicht deutlich zu erkennen scheinen, es nicht gewahr werden, daß die Sozialdemokratie zusehends einen Staat im Staate bildet und mit ihrem Terrorismus eine Position nach der anderen erobert: im wirtschaftlichen Leben, in Stellungen, Aemtern und Mandaten. Demgegenüber fordern wir die gesamte Landwirtschaft, die bürgerlichen Mittelstände und die nationalgesinnte Arbeiterschaft nachdrücklich auf, sich zur Selbsthilfe gegen die Sozialdemokratie in der Politik und im bürgerlichen Leben zusammenzuschließen. Das Ziel solchen Zusammengehens muß sein: die Weiterführung unserer vaterländischen Wirtschaftspolitik zum Schutze aller deutschen Arbeit, eine gerechte Sozialpolitik, welche die Existenzbedingungen des Mittelstandes genau so wie die der Arbeiterschaft schützt und verbessert und eine paritätische Steuerpolitik, die das Großkapital entsprechend seinen Privilegien im modernen Staate voll zur Besteuerung heranzieht."

Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Freiherr v. Wangenheim eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er nach Erwähnung der letzten schlechten Ernte auf die Fleischnot zu sprechen kam. Er bestritt, daß eine solche bestehe, wenn auch das Vorhandensein einer Fleischteuerung in den meisten Großstädten zuzugeben sei. Die Landwirtschaft ist an die Stadtverwaltungen wegen langfristiger Lieferungen herangetreten. Die Sache scheiterte aber an dem Mangel an Organisation im Schlächtergewerbe. Schwere Bedenken haben wir gegenüber den Ausnahmemaßregeln der verbündeten Regierungen. Was für ein Geschrei wird die demokratische Presse

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130219013/fragment/page=0002

erheben, wenn die Maßnahmen wieder aufgehoben werden sollen. Ein Lichtstrahl war die Rede des Landwirtschaftsministers im Landesökonomie-Kollegium. Wir wissen, daß wir diesem Minister voll vertrauen können. Wir haben heute in unserem Volke ein fremdes, undeutsches Element, das Judentum, das eine verhängnisvolle Rolle spielt. Möge das deutsche Volk sich auf die Wurzeln seiner Kraft besinnen, ehe es zu spät wird. Ich verstehe nicht, wie es Staatsmänner gibt, die mit der größten Hochachtung von der Sozialdemokratie sprechen. 25 Jahre hat der Kaiser den Frieden erhalten. Wenn wir ihm heute unseren Dank aussprechen, dann tun wir das am besten, indem wir das Gelöbnis unwandelbarer Treue erneuern. (Stürmischer Beifall.) — An den Kaiser wurde ein Huldigungs- und an die Prinzessin Viktoria Luise ein Glückwunschtelegramm abgesendet.

Hierauf nahm der stellvertretende Vorsitzende Dr. Räsicke (Görsdorf) das Wort. Er rühmte, daß der Bund der Landwirte noch keinen Pakt mit der Sozialdemokratie abgeschlossen habe. Wenn einzelne Abgeordnete mit den Sozialdemokraten zusammengegangen sind, so ist das kein Beweis, es kommt auf die Geistesrichtung der Gesamtheit an. Die Maßnahmen der Regierung zur Linderung der Teuerung scheinen sehr bedenklich. Daß es aber möglich ist, daß der deutsche Bauer das deutsche Volk ausreichend mit Vieh versorgt, hat in diesen Tagen erst der deutsche Kaiser anerkannt. Gegen den Terrorismus, mit dem die Sozialdemokratie unser Verfassungsleben vernichtet, gibt es nur eins: Kampf bis zum äußersten. Dieser Kampf gegen Terror und Umsturz ist vielleicht die größte Aufgabe des Bundes. Ich habe das Zutrauen, daß wir in diesem Kampfe siegen werden. Wenn wir aber unterliegen, dann wird unser Vorbild sein die brave Mannschaft auf dem „Iltis", die auf dem sinkenden Schiff mit dem letzten Atemzuge des Vaterlandes und des Kaisers gedachten. Wir Landwirte können nicht oft genug betonen, daß wir unsere Aufgaben nur erfüllen können im Festhalten an Gott. Wir jubeln unserem Kaiser zu, daß er in der Alma Mater Berlins dem deutschen Volke erneut seinen Wahlspruch entgegengehalten hat. Der Bund der Landwirte kann mit dem Bewußtsein des unerschütterlichen Festhaltens an Gott auch für sich das Wort in Anspruch nehmen: In diesem Zeichen wirst du siegen. (Anhaltender Beifall.)

Nach Erstattung des Kassenberichts und nach Begründung eines Antrages, der eine Erhöhung der Beiträge vorsieht, erstattete Dr. Diederich Hahn den Geschäftsbericht. Er konstatierte, daß der Bund, auch bei einer Auflösung des Reichstages, den kommenden Aufgaben gegenüber gerüstet sei. Befriedigend sei, daß die Schwerindustrie nach einer kurzen Zeit des Schwankens dem Hansabunde den Laufpaß gegeben habe. Die Handelskammer Elberfeld hat Herabsetzung der Zölle für Lebensmittel gefordert. Lieber sollten die Herren von der verarbeitenden Industrie mit uns Schulter an Schulter die Industriezölle erkämpfen, die sie nötig haben. Wir müssen auf der Hut sein, denn der Caprivimismus erhebt wieder sein Haupt. Der ganze Zweck des Hansabundes ist nur die Wiederauflebung der Caprivischen Politik unter großkapitalistischer jüdischer Führung. Die Rede des Kanzlers war liebenswürdig, aber enthielt kein klares Bekenntnis, im Gegenteil die Konstatierung, daß der Reichskanzler eine abweichende Meinung von der der übrigen Teilnehmer hatte. Vorläufig sehen wir nur freundliche Worte, aber Taten, die das Gegenteil bedeuten. In der auswärtigen Politik haben uns die Franzosen aus Marokko herausgedrängt und uns dafür ein Stück Backofenland gegeben. Auch Rußland ist gegen uns für seine slawischen Brüder aufgetreten. In diesen schweren Zeiten hilft uns nur die militärische Kraft. Dafür sind wir immer eingetreten, wir haben immer gegeben dem Kaiser und dem Reiche, was ihrer war, ohne zu feilschen und zu handeln. (Gr. Beifall.)

Kammerherr v. Oldenburg (Januschau) wies darauf hin, daß es die Konservativen seinerzeit waren, die das Vaterland bei der Misere der Finanzreform herausgerissen haben. Das preußische Wahlrecht ist von eminenter Bedeutung nicht nur für Preußen, sondern für das ganze Reich. Liberalismus und Sozialdemokratie wollen Preußen auf dem Umwege über das Reich ruinieren. Die kleinen deutschen Staaten radikalisieren ihr Wahlrecht in der Hoffnung, daß Preußen sie doch schützen werde, wenn es hart auf hart kommt. Vorläufig glauben sie sich aber bei den Massen niedlich machen zu können. Nach Bebel wird sich der Kampf ums Dasein in Preußen abspielen; wir haben also das eminenteste Interesse daran, daß die Machtfülle des Königs von Preußen nicht geschmälert wird. Jetzt wird alles in der sozialdemokratischen Presse ohne Scheu heruntergerissen. Da imponieren mir die Engländer, die auf dem richtigen Wege sind, sich die Zuhälter vom Halse zu schaffen. (Der Redner spielt auf die geplante Einführung der Prügelstrafe in England an. Die Red.) Wir leben in der Furcht vor der öffentlichen Meinung und Furcht ist noch niemals ein guter Ratgeber gewesen. Redner verlangt Stärkung der Autorität nach innen und des Ansehens des Reiches nach außen, das möge unseres Volkes Ruhm und Ehre sein. (Anhaltender Beifall.) Es sprachen noch Oekonomierat Weinböck (Stadtsteinach), Hofbesitzer Ahrens (Kleinflöte) und Landwirt Lind (Niederissigheim), worauf die Resolution einstimmig angenommen und die Versammlung mit einem Hochruf auf das deutsche Vaterland geschlossen wurde.

Deutsches Reich.

Zum Rücktritt des Präsidenten Fallières.

Die „Nordd. Allg. Ztg.", die neulich, anläßlich der Wahl Poincarés, ihre offiziösen Glückwünsche darbrachte, benutzt den heute erfolgten Rücktritt des französischen Präsidenten Fallières zu nachstehenden freundlichen Auslassungen, die in französischen Regierungskreisen sicherlich ein angenehmes Echo erwecken werden:

„Die politische Entwickelung hat es mit sich gebracht, daß während der Amtszeit des Präsidenten Fallières die deutsch-französischen Beziehungen wiederholt von Schwierigkeiten nicht frei geblieben sind. Es wird allgemein anerkannt, daß Herr Fallières in solchen Augenblicken, ohne die Interessen seines Landes zu verleugnen, eine der friedlichen Verständigung günstige Haltung einnahm und bewahrte. Wo er sonst Frankreich dem Deutschen Reiche gegenüber zu vertreten hatte, geschah es in würdiger und sympathischer Weise. Bei seinem Uebertritt ins Privatleben können wir mit dem Ausdruck aufrichtiger Hochschätzung nicht zurückhalten."

*

Die Thronbesteigung in Paris.

Für den Präsidentenwechsel wurden diesmal so ungewöhnliche Vorbereitungen getroffen, daß Jaurès nicht ganz mit Unrecht seinen vorgestrigen Artikel „Am Vorabend der Krönung" überschreibt. Es ist ihm dabei vor allem darum zu tun, Poincaré davor zu warnen, sich von dem Nationalismus und Chauvinismus gefangen nehmen zu lassen. Er sagt daher:

„Der neue Präsident muß sich sogar vor seiner gerühmten Einfachheit in acht nehmen, denn sie macht sich etwas zu breit. Noch mehr aber muß er auf der Hut sein vor der gemachten Begeisterung. Viele sind heute in ihn verliebt, weil sie in ihm sich selbst finden. Sie wollen seiner Präsidentschaft einen monarchischen Anstrich geben und seine plötzliche Popularität als neue Trompete für ihren Nationalismus brauchen, dessen bisherige Instrumente unbrauchbar geworden sind. Wird es der neue Präsident, der die Schwäche hatte, sich vom ersten Tage an in ihre Hand zu geben, verstehen, sie auf ein richtiges Maß zurückzuführen? Wird er herausfühlen, daß diese Begeisterung bei vielen guten Republikanern und Demokraten, die nicht seine Feinde waren, eine gewisse Unruhe erzeugt? Wird er sich vor allem zur rechten Zeit erinnern, daß seine lothringische Heimat zwar auf Unabhängigkeit und Ehre hält, aber auch aufrichtig den Frieden will und die aufgeregten Chauvinisten zu ihren schlimmsten Feinden zählt? Wird er es wagen, zur rechten Zeit seinen Bewunderern laut zuzurufen, daß er aus seiner Präsidentschaft nicht ein Septennat der Reaktion und des Krieges machen will?"

Der Streik der Elbschiffer.

Wiederaufnahme der Expeditionen im Eilverkehr.

§§ Hamburg, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Trotz des Streikausbruchs unter den Schiffsmannschaften haben die Vereinigten Elbe-Schiffahrtsgesellschaften eine beschränkte Wiederaufnahme der Expeditionen im Eilverkehr von hier nach Sachsen und Böhmen ermöglicht. Die nächsten Abfahrten erfolgen, vorausgesetzt, daß keine Störungen durch Eis eintreten, bei reichlichem Güterangebot am Donnerstag und Sonnabend dieser Woche.

Einheitliche Regelung des Kinowesens.

Wie wir an hoher behördlicher Stelle erfahren, schweben im Ministerium des Innern zurzeit Erwägungen über eine einheitliche landesgesetzliche Regelung des Kinowesens in Preußen.

Aus der Zweiten hessischen Kammer.

(Meldung unseres Depeschenbureaus.)

W. Darmstadt, 18. Febr. Bei der Fortsetzung der Beratung des Etats in der Zweiten Kammer erklärte der Finanzminister bezüglich der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, daß dem Ersuchen um eine Revision des Eisenbahngemeinschaftsvertrages, die im Vertrage nicht vorgesehen sei, nur dann Folge geleistet werden könne, wenn das Ersuchen von beiden Kammern ausgesprochen werde. Aber auch dann müsse die Regierung das Eingehen auf ein solches Ersuchen als bedenklich bezeichnen. Die Ueberschußanteile Hessens seien in den letzten Jahren höher gestiegen als je zuvor. Daß sich die Frage der Tilgung der Staatsschuld habe gesetzlich ordnen lassen, beruhe allein auf dem Bestehen der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Die Eisenbahneinnahmen seien ein Eckpfeiler des hessischen Staatshaushalts. Angesichts des glänzenden Aufschwunges der hessischen Ueberschußanteile und des ständig wachsenden Entgegenkommens Preußens den hessischen Wünschen gegenüber müsse er darauf hinweisen, wie schwer der Staatshaushalt Hessens und seine wirtschaftlichen Interessen durch auch nur einiges unkluges Verhalten erschüttert werden könnten. Er müsse sich deshalb seinem Amtsvorgänger anschließen, der den Wunsch ausgesprochen habe, eine Erörterung des preußisch-hessischen Gemeinschaftsvertrages ohne zwingende Gründe nicht zu provozieren.

Die neueste Entwicklung des deutsch-französischen Verkehrs.

Hierzu schreibt die „Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen": Der soeben veröffentlichte Ausweis der französischen Generalzolldirektion für das Jahr 1912 berechnet den Wert der französischen Einfuhr aus Deutschland auf 981 Millionen Franks, den Wert der französischen Ausfuhr nach Deutschland auf 814 Millionen Fr. Die Einfuhr aus Deutschland hat im Vergleich zum Vorjahre nur um 2, die Ausfuhr nach Deutschland dagegen um fast 20 Millionen Fr. zugenommen. Bei verschiedenen Warengruppen der Einfuhr treten die ungünstigen Folgen der letzten Zollerhöhung deutlich hervor.

In der Reihenfolge der Ein- und Ausfuhrländer hat das Jahr 1912 keine Veränderungen gebracht. An Bedeutung für die französische Ausfuhr wird der deutsche Markt nur von dem englischen und belgischen übertroffen, der französische Export nach Amerika beträgt wenig mehr als die Hälfte des Exports nach Deutschland. Die Ausfuhr nach Rußland und Oesterreich-Ungarn stellte sich im Jahre 1912 nur auf 61 resp. 46 Millionen Franks.

Unter den französischen Einfuhrländern nimmt Deutschland die zweite Stelle ein; nur der Import aus England, der im Jahre 1912 1,019 Millionen betrug, ist größer.

Parlamentarisches.

Ein Antrag zur Klasseneinteilung der Besoldungsordnung von 1909.

Die Abgeordneten Bartling, Dr. Gottschalk (Solingen) Just und Genossen haben folgenden Antrag eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königliche Staatsregierung zu ersuchen. 1. unbeschadet der alsbaldigen Beseitigung etwa hervortretender Notstände im Wege der Unterstützung unter Berücksichtigung des beim Hause der Abgeordneten eingegangenen Petitionsmaterials und gegebenenfalls nach Anhörung von Vertretern der beteiligten Beamten in eine Nachprüfung darüber einzutreten, inwieweit die in der Besoldungsordnung von 1909 festgesetzte Klasseneinteilung mit den den einzelnen Beamtenklassen obliegenden Dienstverrichtungen sowie mit der erforderlichen Vorbildung und Anwärterzeit sich im Einklang befindet; 2. dem Hause der Abgeordneten in der nächsten Session die Ergebnisse dieser Nachprüfung vorzulegen und Vorschläge zur Beseitigung vorhandener Unstimmigkeiten zu machen; 3. im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bezüglich der Reichsbeamten entsprechende Maßregeln getroffen werden.

Kleine vermischte Nachrichten.

Dr. Beckers Wahl ungültig. Der Bericht der Wahlprüfungskommission des Reichstages über die Wahl des nationalliberalen Abg. Dr. Becker (Hessen) liegt nunmehr vor. Bei der Stichwahl waren für Becker 12 016 und für seinen Gegenkandidaten Korell 12 012 Stimmen festgestellt. Infolge der Wahlprotests wurde Beweiserhebung beschlossen, die ergeben hat, daß eine größere Anzahl Stimmen von der angegebenen Ziffer für Becker abzuziehen sind, wodurch die Mehrheit für ihn beseitigt ist. Demgemäß wurde von der Kommission der Antrag des Referenten auf Ungültigkeitserklärung der Wahl des Dr. Becker mit 8 gegen 5 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Prinz Ernst August von Braunschweig-Lüneburg fuhr am Montag bei den Botschaftern Englands und Frankreichs und einer Reihe weiterer Mitglieder des diplomatischen Korps vor. Er benutzte ein kaiserliches Automobil, das die Flagge des Hauses Braunschweig-Lüneburg vorn am Führersitz trug.

Ausland.

Politische Verhaftungen.

Paris, 18. Febr. Im Hause des Gemeinderatsmitgliedes Vincent im Pariser Vorort Clichy, des Unterdirektors der französisch-brasilianischen Industriegesellschaft, die sich mit der Erzeugung von salpetersaurem Thorium für Glühstrümpfe befaßt, wurde eine Hausuchung vorgenommen, weil er Fabrikgeheimnisse der Industriegesellschaft von Serquigny angeblich für ein deutsches Unternehmen auszukundschaften versucht hatte. Vincent wurde verhaftet, jedoch gegen Kaution wieder freigelassen. Ein Beamter der Industriegesellschaft von Serquigny, mit dem Vincent in Verbindung stand, ist gleichfalls verhaftet worden.

Gegen das Opium.

Petersburg, 18. Febr. Dem Ministerrat ist eine Gesetzesvorlage zur Bekämpfung des Opiumhandels vorgelegt worden, in welcher der Anbau von Mohn im Amur-Generalgouvernement und in Transbaikalien, sowie die Einfuhr von Opium und Rauchutensilien verboten wird.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 19. Februar.

„Geigerl", die neue dreiaktige Operette, die am kommenden Sonntag erstmalig unter der Leitung des Komponisten Paul Lincke im hiesigen Stadttheater in Szene geht, ist eines der erfolgreichsten modernen Operettenwerke; ein überaus lustiges Buch mit glänzenden Rollen, und eine gefällige, sich in die Ohren einschmeichelnde Musik sind die Hauptvorzüge des Werkes. Das Abonnement ist vollständig aufgehoben. Der Vorverkauf hat an der Vorverkaufskasse des Stadttheaters begonnen. Paul Linde ist den Hallensern als Komponist und als Dirigent nicht unbekannt. Gar manche Schlagermelodie aus seiner Feder ist hier populär geworden, und die Leitung der großen Konzerte im vergangenen Sommer steht auch noch in bester Erinnerung.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. In der letzten Sitzung sprach Herr Haupt über Bau und Mechanik des Flugorgans der Zikaden. Er führte aus, daß die Flügel der Zikaden ebenso wie die aller anderen Insekten keine Gliedmaßen sind, sondern flachgedrückte sackartige Ausstülpungen der Körperhaut an der Grenze zwischen dem Rückengewölbe und dem Brustgewölbe des Vorderkörpers. Die zur Versteifung der Flügelfläche dienenden Rippen oder Adern sind aus Atemröhren (Tracheen) entstanden. Die Bewegungen der Flügel werden auf indirektem Wege erzeugt; die verhältnismäßig schwachen Muskeln, die an der Flügelwurzel direkt angreifen, dienen nur zum Aufstellen oder Einziehen der Flügel. Die eigentliche sehr kräftige Flugmuskulatur liegt im Vorderkörper. Die sehr eingehenden und technisch hochinteressanten Ausführungen wurden durch Zeichnungen an der Wandtafel erläutert. Weiter legte Herr Dr. Staude eine eigenartige Sammlung interessanter Abdrücke aus dem Solenhofer Juratalk vor. — Am nächsten Donnerstag, den 20. d. M., findet abends 8½ Uhr im Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität eine außerordentliche Sitzung statt. Herr Ingenieur Tatzelt wird den 1200 Meter langen Film „Ein Rundgang durch das Kabelwerk Oberspree" vorführen und erläutern. (1. Herstellung von Kupferdrähten. 2. Herstellung von Telephon-Telegraphen- und Starkstromkabeln. 3. Bearbeitung des Kautschuks und Herstellung von isolierten Drähten. 4. Versand der fertigen Erzeugnisse.)

Evangelischer Bund, Zweigverein Halle-Nord. Die Generalversammlung fand gestern abend im Bad Wittekind statt. Der Vorsitzende, Herr Pastor Kunitz von St. Petrus (Vorort Cröllwitz), machte in seinem Jahresbericht zunächst einige allgemeine Mitteilungen. In der Auslegung des Jesuitengesetzes ist seitens des Bundes alles mögliche getan worden, bisher mit Erfolg. Wie es in den nächsten Tagen bei der Behandlung im Reichstage werden wird, steht noch dahin; die Zeit muß noch ausgenützt werden, um dem Vorstoß des Zentrums zu begegnen. Es hat sich ein evangelischer Volksbund gebildet, der da verlangt, daß der Bund in Sachen Jatho, Traub usw. Stellung nimmt. Der Bund hat dies abgelehnt und wird dies Verhalten auch weiterhin bewahren. — Herr Rektor Hellmuth legte die Jahresrechnung vor. Die Einnahmen betrugen 778,47 Mark, die Ausgaben 470,14 Mk. Außerdem besitzt der Verein noch ein Vermögen von 500 Mark und einen Festspielfonds in Höhe von etwa 1⅔ Mark. Es sollen in diesem Jahre 50 Mark für die Los von Rom-Bewegung aus der Kasse entnommen, dafür die Kollekte, die im Vorjahre 77 Mk. einbrachte, eingestellt werden.

Der Eisenbahnverein veranstaltet am kommenden Freitag, abend 8¼ Uhr in den Thaliasälen für seine Mitglieder wieder einen Unterhaltungsabend, zu dem Programme von den Vertrauensmännern entnommen werden können. (Vergl. Bekanntmachung.) Nach den Aufführungen findet Tanz statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130219013/fragment/page=0003

Provinzial-Nachrichten.

1813 Lützow — Körner 1913.

100 Jahre sind vergangen seit dem gewaltigen Völkerringen auf der weiten Ebene Lützen-Leipzig. Daß der Ausgang der furchtbaren Kämpfe für unser Vaterland ein derart glänzender werden konnte, hat seinen Grund zweifellos in der großen Begeisterung, die allgemein im preußischen Volke zu finden war. Aus Universitäten und Schulen, aus Amtsstuben und Kontoren, vom Acker und von der Werkstatt weg meldeten sich die Freiwilligen zu Tausenden. Reservisten und Rekruten strömten in Scharen zu den alten Fahnen. Das ganze Volk setzte die letzten armen Trümmer seiner Habe, sowie alle Kräfte in die Idee des Vaterlandes, des Staates. — Zu den merkwürdigsten Truppenbildungen jener Zeit gehört das Lützowsche Freikorps, herausgeboren aus dem großen Gedanken der Zeit. Zwei Männer waren es besonders, die die freiwillig zu den Waffen sich Meldenden zu einem besonderen Korps zusammenfaßten, nämlich Ludwig Jahn und Major von Lützow. Wohl keine Truppe hat bezüglich der Bildung die Aufmerksamkeit jener Zeit in so hohem Grade auf sich gelenkt, als die Lützower schwarzen Gesellen. Ihre Tracht war von Kopf bis zu Fuß schwarz mit rotem Vorstoß und Aufschlag. Der Rock war vorn übergeschlagen bis ans Knie reichend. Als Kopfbedeckung einen schwarzen Tschako mit Agraffe und herabfallendem Haarbusch. Das ganze Korps bestand aus 2800 Mann Infanterie und 480 Reitern, die in vier Schwadronen eingeteilt waren. Außerdem befand sich bei dem Korps eine Abteilung Tiroler Scharfschützen. Wie die schwarzen Jäger damals in den Herzen des Volkes und der Jugend lebten, hat Theodor Körner sehr schön zum Ausdruck gebracht in dem Liede „Lützows wilde Jagd". Wie groß auch die Wirkung seines in Dresden geschriebenen Aufrufs war, davon zeugt die Tatsache, daß dem Korps 500 Freiwillige zugeführt und so ein zweites Bataillon gebildet werden konnte. Freilich war von Anfang an zu bedauern, daß dem Lützowschen Freikorps keine organische Stellung angewiesen war. Es wurde bald hier, bald dort zu Operationen benutzt, und dadurch wurden seine schönen Kräfte zersplittert. Groß war der Plan, den Major von Lützow längst gefaßt hatte. Er wollte einen Streifzug im Rücken des Feindes mit seiner Kavallerie unternehmen. Darum brach er am 28. Mai von Stendal mit 400 Reitern auf. Zu seinem Adjutanten hatte er Th. Körner gemacht. Er ging über die Elbe, streifte Halberstadt und überschritt am 3. Juni die von Weimar nach Jena und Naumburg führende Straße, wo er mit dem Rittmeister von Colomb zusammentraf, von dem er sich erst nach dem Waffenstillstand trennte, wo letzterer den Rückzug antrat. Nach Artikel 10 des Waffenstillstandsvertrages mußten alle Streifkorps bis zum 12. Juni auf das rechte Elbufer zurückkehren. Lützow hatte versäumt, sich rechtzeitig zurückzubegeben, er trat in größter Ruhe seinen Rückmarsch an und befand sich erst am 17. Juni bei Kitzen. Hier wurde er von dem württembergischen Rheinbundgeneral Normann mit 4000 Reitern in verräterischer Weise überfallen und in einen verzweifelten Kampf verwickelt. Als nämlich Lützow vorsprengte, um dem General zu erklären, daß er sich gemäß den Bestimmungen des Waffenstillstandes zurückziehen wolle, bekam er zur Antwort: „Waffenstillstand für jedermann, nur nicht für euch!" Eiligst kehrte Lützow um, um sich an die Spitze seiner Husaren zu stellen. In demselben Augenblick warf sich die ganze Uebermacht der württembergischen Kavallerie mit gezücktem Säbel auf die Lützower. Ueber 300 Mann wurden niedergehauen oder gefangen genommen. Mit 21 Reitern rettete sich Lützow anfänglich gegen den Harz, bis er das rechte Elbufer erreicht hatte. Unter den schwer Verwundeten befand sich auch Theodor Körner. Ihm war fast der Kopf gespalten. Am Rande eines nahen Baches mußte er die klaffende Wunde kühlen. Dabei fanden ihn zwei Kinder, die ihn mit duftenden Erdbeeren erquickten. Fast erschöpft und ermattet schlief er ein, um gestärkt wieder zu erwachen. Dann nahm er die Bleifeder und schrieb das ergreifende Gedicht: „Die Wunde brennt, die bleichen Lippen beben." Von hier aus kam er nach Großzschocher und dann nach Leipzig.

Ein Sturm der Entrüstung brach in ganz Deutschland aus, als man die Kunde von dem brutalen Ueberfall vernahm. Diese Empörung aber stieg noch mehr, als man von dem traurigen Schicksal der Gefangenen hörte, die erst 1814 wieder befreit wurden. Trifft Lützow auch ein Teil der Schuld durch seine übergroße Sorglosigkeit und Säumigkeit, den Waffenstillstand hat er nicht gebrochen, und der Friedensbruch ging von den Franzosen aus. Die Tatsache aber bleibt für Lützow und seine Schar unvergeßlich bestehen, daß sie kämpften für des Vaterlandes Größe und Ehre und das mit einer Begeisterung, die gerade für unsere Zeit ganz besonders vorbildlich sein kann. Solche Ruhmestaten verdienen ein Denkmal von ewiger Dauer in der Geschichte des Volkes und der Heimat.

Darum hat es sich auch der Kriegerverein von Kitzen und Umgegend nicht nehmen lassen, diesen denkwürdigen Tag, den 17. Juni, in besonders festlicher Weise zu begehen. Schon jetzt hat sich aus seinen Mitgliedern ein Arbeitsausschuß gebildet, um alles in schönster Form zu gestalten. Es möge schon an dieser Stelle auf den Gang der Feier hingewiesen werden. Am 16. Juni abends großer Zapfenstreich, am 17. früh 5 Uhr Wecken, sodann von 11 Uhr ab Empfang der Vereine und Gäste, ½2 Uhr Abmarsch des Festzuges nach den Denkmälern Körners und Lützows, wo Festgesänge sowie Festansprachen abwechselnd folgen. Der Festzug wird dadurch ein ganz besonders großartiges Gepräge erhalten, daß er von etwa 30—40 Reitern in der Uniform der Lützower eröffnet wird. Gegen 5 Uhr begibt sich der Festzug wieder zurück ins Festlokal, wo alsdann ein von Pastor Jordan-Hohenlohe dazu verfaßtes Stück: „Der Ueberfall von Kitzen" aufgeführt wird.

Saran.

Zeulenroda, 18. Febr. (Verhaftung.) Der Kaufmann Köspoth ist wegen Konkursvergehens und Meineids verhaftet und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Quedlinburg, 18. Febr. (Geheimer Sanitätsrat Dr. Ihlefeld †) An den Folgen einer Operation verschied in Magdeburg der Senior der hiesigen Aerzteschaft Geh. Sanitätsrat Dr. Ihlefeld im 73. Lebensjahre. Als großer Musikfreund und geschätzter Sänger war er bis in sein hohes Alter ein eifriges Mitglied unserer leistungsfähigsten Gesangvereine.

Bolstedt, 18. Febr. (Luftballon.) Gestern nachm. 3½ Uhr überflog der Luftballon Bezoldt in einer Höhe von 40 Metern in der Richtung nach Eisleben unseren Ort. Das Seil blieb zeitweise in den Bäumen hängen; es wurden 21 Stück adressierte Ansichtskarten herabgeworfen mit der Bitte, die Karten mit der Post zu befördern. Der Ballon war 9,25 Uhr vormittags in Schmargendorf bei Berlin aufgestiegen. Führer war Ingenieur Berliner-Charlottenburg. An der Fahrt nahmen noch drei andere Insassen teil. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde bei Rothenschirmbach die Landung vorgenommen, die glücklich vonstatten ging, so daß die Herren 7½ Uhr abends von Eisleben nach Berlin abreisen konnten.

Berga, 18. Febr. (Sparverein.) In unserem Orte besteht seit ein paar Jahren ein Ein- und Verkaufsverein. Dieser wurde jetzt in einen Spar- und Darlehensverein umgewandelt, der am 1. April d. Js. seine Tätigkeit beginnt.

Arnstadt, 16. Februar. (Konkurs.) Die Firma August Eßfler, Manufakturwaren en gros, ist in Konkurs geraten. Sie bietet einen Vergleich an auf der Grundlage von 40 Proz.

Kronach, 17. Febr. (Brotpreiserhöhung.) In unserer Stadt planen die Bäckermeister eine erhebliche Brotpreiserhöhung. Da der Konsumverein Kronach einen Brotumsatz von rund 50 000 Mark zu verzeichnen hat, also als ein Faktor anzusehen ist, mit welchem gerechnet werden muß, ließ man anfragen, ob der Konsumverein im Interesse der Einheit nicht mitmachen möchte, was aber abgelehnt wurde. Im übrigen hat sich ein Konsortium von 25 Bürgern gebildet, das die Gründung einer Vereinsbäckerei in die Wege leiten will.

Greitzsch, 18. Febr. (Schuharbeiterausstand.) Am Montag ist in den hiesigen fünf größten Schuhfabriken die Mehrzahl der Arbeiter in den Ausstand getreten, weil ihre Forderung, den Neunstundentag einzuführen, von den Fabrikanten abgelehnt worden ist. Diese hatten sich bereit erklärt, die Arbeitszeit auf 57 Stunden in der Woche festzusetzen. Am Montag abend fand eine Versammlung der Streikenden statt, in der die Lage besprochen wurde. Betroffen werden 400 bis 500 Arbeiter.

Nienburg, 18. Febr. (Mordversuch an der Geliebten.) Der beim Mühlenbesitzer Lüders im benachbarten Langeln bedienstete Knecht Dreier aus Pennigsehl warf seine Geliebte, ein mitbedienstetes Mädchen, abends in den Brunnen. Der Täter hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb, so daß er sich des Mädchens entledigen wollte. Die Unglückliche klammerte sich zunächst an den Brunnenrand, mußte aber loslassen, da der Täter auf ihre Hände trat. Beim Sturz in die Tiefe klammerte sie sich dann an eine Stange, worauf der Knecht versuchte, sie mit einem Wagenschwengel hinabzustoßen und schließlich große Steine auf das Mädchen hinabwarf. Auf das Hilfegeschrei der mehrfach Verletzten eilten schließlich die Hausbewohner herbei und retteten das Mädchen, während der Täter flüchtig wurde.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

„Die Millionenbraut" von Kren, Kraatz und Schoenfeld, Musik von Doebber, hatte bei der Uraufführung im Wilhelmtheater in Magdeburg einen sehr starken Benefiz-, aber mäßigen Operettenerfolg.

Aus Königsberg wird uns geschrieben: „Rackerchen", ein musikalischer Schwank von Theodor Blumer, Text von Bolten-Bäckers, dem Direktor des Berliner Lustspielhauses, erlebte im Neuen Luisentheater seine Uraufführung. Blumer versucht, wie schon in seinem in Berlin, Dresden, Breslau usw. gegebenen musikalischen Lustspiel „Der Fünfuhrtee", das gegenwärtig die Theater beherrschende landläufige, sentimentale Operettengenre zu verfeinern und ein Mittelding zwischen komischer Oper und Operette zu schaffen. Das ist ihm nun, ebenso wie im „Fünfuhrtee", auch im „Rackerchen" nicht ganz gelungen. Der französische Schwank, den Bolten-Bäckers zurechtgestutzt hat, eignet sich nicht besonders zur Vertonung, und einige als Reißer gedachte, in den Text hineingeschriebene Musiknummern halten nicht nur unnötig die Handlung auf, sondern passen auch in sie wie die Faust aufs blaue Auge. Aber wie dem auch sei: der Komponist wird nie geschmacklos und beherrscht das klangvoll geschriebene Orchester wie kein zweiter von unseren „neuen Männern". Ein Wiegenliedchen, das in ein Quartett ausklingt, ein Automobilmarsch und ein paar hübsche Walzerrefrains sind dem Komponisten besonders gelungen. Die Autoren, die der Aufführung beiwohnten (Blumer am Dirigentenpult) konnten nach dem zweiten Akt lebhaften Beifall in Empfang nehmen. C. C.

Vermischtes.

Beschlagnahme eines Skandalbuches.

Rom, 17. Februar.

Die italienische Polizei hat bei dem bekannten Verlage von Pemporad in Florenz ein Buch beschlagnahmt, das dieser Tage erscheinen und angeblich sensationelle dynastische Enthüllungen bringen sollte. Die Verfasserin ist eine Gräfin Zanardi Landi, die sich — so unglaublich es klingt — als Sproß eines angeblichen geheimen Verhältnisses zwischen einer verstorbenen hohen Frau und dem König Ludwig von Bayern ausgibt. Die Gräfin erzählt, sie sei erst einer Wiener Bürgerfamilie, dann einer Frau v. Friese zur Erziehung übergeben, aber später von allen verlassen worden. Sie heiratete dann einen angeblichen österreichischen Kavallerieoffizier namens Rich. Kühnelt, den sie nach Amerika begleitete. Nach der Scheidung von Kühnelt, nahm die Dame die Hand des italienischen Grafen Zanardi Landi an, als dessen Gattin sie nun die Rechte ihrer Abstammung geltend machen will, ohne aber irgendwelche Apanage zu beanspruchen. Das, wie es heißt, auf Ersuchen der österreichischen Behörde beschlagnahmte Buch soll an Enthüllungen aller Art sehr reich sein und die Erzählungen der Gräfin Luise Montignoso bedeutend übertrumpfen. Es verlautet, daß es auch in einer französischen Ausgabe erscheinen werde.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Ilmenau. Dienstag, 18. Februar, 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Der verstärkte Kern des nördlichen Hochs hat sich etwas südlich verlagert, der Einfluß der weit ab befindlichen Tiefdruckgebiete im Osten und Südwesten bleibt gering, das Hoch behält die Herrschaft.

Witterungsaussicht für den 19. Februar:

Ziemlich heiter, mäßiger Frost, schwacher östlicher Wind, vorwiegend trocken.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten.)

20. Februar: Kalt, wolkig, vielfach trübe.
21. Februar: Kalt, wolkig, teils heiter.
22. Februar: Wenig verändert, Tags schön, windig.

Letzte Depeschen.

Die „Thronbesteigung" des neuen Präsidenten.

W. **Paris**, 18. Febr. (Telegramm.) Ministerpräsident Briand erschien heute nachmittag 2 Uhr in der Privatwohnung Poincarés. Dieser nahm darauf mit Briand in dem Präsidentengalawagen Platz, während die Truppen die militärischen Ehren erwiesen. Eine große Menge jubelte dem neuen Präsidenten zu. Im Elysee empfing Fallières seinen Amtsnachfolger, umgeben von allen Ministern und den Präsidenten des Senats und der Kammer. Fallières übergab Poincaré die Machtbefugnisse des Präsidenten. Der Präsident Fallières beglückwünschte Poincaré und feierte ihn als einen Mann, der sein ganzes Leben dem Dienste der Republik gewidmet habe. Dieser dankte, indem er Fallières als treuen Diener der Republik und der Demokratie feierte; er werde seine ganze Kraft der gestellten Aufgabe widmen, die ihm zugefallen sei. Die Präsidenten der beiden Kammern könnten auf seine unwandelbare Hingabe an Republik und Vaterland rechnen. Um 3 Uhr 30 Min. verließ Poincaré das Elysee, um sich in das Rathaus zu begeben, wo großer Empfang stattfand.

Das Urteil im Prozeß Stein.

W. **Berlin**, 18. Febr. (Privat-Telegr.) **In dem Prozeß des Eisendrehers Stein, der in dem französischen Grenzort Arnville seine Nichte getötet hat, bejahten die Geschworenen die Schuldfrage, daß der Angeklagte die Tötung auf ausdrückliches und ernsthaftes Verlangen der Getöteten ausgeführt habe. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an.**

Schwere Anklagen gegen den ungarischen Ministerpräsidenten.

W. **Budapest**, 18. Febr. (Telegr.) **In den Budapester Abendblättern beschuldigen die drei oppositionellen Parteiführer die Grafen Andrany, Apponyi und Aladar Zichy den Ministerpräsidenten Lukacs, die ihm bei Geschäften zwischen der Regierung und der „Ungarischen Bank" zur freien Verfügung überlassenen Gelder für Wahlzwecke verwendet zu haben. Die oppositionellen Führer drücken die Erwartung aus, daß sie für ihre Behauptungen gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.**

Russische Instruktionsoffiziere in der Mongolei.

B. **Urga**, 18. Febr. **Der mongolische Minister und der Vertreter Rußlands, Korostowez, haben ein Abkommen unterzeichnet, wonach russische Offiziere zur Organisation und Ausbildung einer mongolischen Reiterbrigade berufen werden.**

Die Beschießung Skutaris.

W. **Cetinje**, 18. Febr. (**Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.**) Die Beschießung Skutaris dauert fort. Die türkischen Truppen versuchten nicht, die Montenegriner in den von ihnen eingenommenen Stellungen anzugreifen. Sie placieren infolge Geschützmangels alte Kanonen, die jedoch gegen unsere Positionen wirkungslos sind, da sie nicht weit genug tragen.

Schneefall in Rom!

W. **Rom**. 18. Febr. **Seit heute morgen herrscht hier starker Schneefall.**

Vermischte Drahtnachrichten.

B. **Kupferdreh**, 18. Febr. Auf der Zeche Pörtingsiepen sind in der vergangenen Nacht drei Bergleute von herabfallenden Gesteinsmassen verschüttet worden. Zwei wurden getötet, der dritte schwer verletzt.

B. **Posen**, 18. Febr. Auf der Chaussee Posen—Birnbaum überschlug sich in der vergangenen Nacht das Automobil des Fabrikbesitzers Steinken aus Posen. Der Chauffeur wurde getötet. Von den Insassen wurden die Kaufleute Puiski aus Eichenhorst und Gaczkowski aus Posen schwer verletzt. Steinken blieb unverletzt.

B. **Toulon**, 18. Febr. Auf dem Linienschiff „Danton" wurden durch die Explosion einer Kanone drei Matrosen getötet.

B. **London**, 18. Febr. Das Polizeigericht verurteilte William Lansbury, einen Sohn des früheren Deputierten, wegen böswilliger Zertrümmerung von Fensterscheiben zu zwei Monaten Gefängnis und Zwangsarbeit. Seine Schwester Annie erhielt aus dem gleichen Grunde einen und Silvia Pankhurst zwei Monate Gefängnis mit Zwangsarbeit.

B. **Petersburg**, 18. Febr. Die Petersb. Tel.-Agentur erfährt von zuständiger Seite, daß die in ausländischen Blättern erschienenen Petersburger Telegramme über die Antwort des Kaisers an den Kaiser von Oesterreich einen vollständig apokryphen, auf Erfindung beruhenden Inhalt des Briefes widergeben.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130219013/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 197,75, Diskonto 187,50, Deutsche Bank 253,75, Berliner Handelsgesellschaft 165,75, Dresdner Bank 154,75, Kommerz- und Diskontobank 114, Russische Anleihe von 1902 89,12, Türkenlose 155,75, Lombarden 23,25, Kanada 230,25, Baltimore 102,75, Laurahütte 172,75, Bochumer Guss 210,50, Gelsenkirchen 191, Harpener 189, Deutsch-Luxemburg 158,12, Phönix 254, A. E.-G. 230,62, Siemens & Halske 212,12, Hamburger Paketfahrt 147, Nordd. Lloyd 113,50, Grosse Berliner Strassenbahn 173,25, Aumetz-Friede 171, Hansa 289, South-West 124, Schantung 126,75, Schuckert 140,37, Orenstein & Koppel 198,50, Orientbahn 177,50, Kattowitzer 241,75. Tendenz: Befestigt.

Am Kassamarkt notierten höher: Ver. Dampfziegeleien, Oblig. 3, Karl Lindström 8, Russ. Allg. Elektr. 2,80, Kaiserkeller 2,25, Tuchfabrik Aachen 3; niedriger: Berl. Kindl-Brauerei 3, Akt.-Ges. für Verkehrswesen 3, Deutsche Erdöl-Ges. 4, Adler-Fahrrad 3,50, Julius Berger 2, Bremer Vulkan 2,25, Daimler-Motoren 2,25, Dürkopp 6, Frister & Rossmann 5, Reichelt Metall 3,25, Max Jüdel 5, Kappel Maschinen 8, Kirchner & Co. 2,50, Bär & Stein 3,50, C. Lorenz 2,50, Haller Metall 4,75, Hugo Schneider 3, Vogtländer Maschinen 3, Wanderer-Werke 2,25, Kölner Gas-Ges. 2,50, Annaburger Steingut 2.75, Delmenhorster Linoleum 5,50, Deutsche Spiegelglas 14,75, Deutsche Waffenfabrik 5,50, Naphtha-Produkt.-Ges. 4, Rhein. Spiegelglas 4,75, Schalker Glas 4,75, Thörl Oelfabrik 2,50, Akkumulatorenfabrik 3, Badische Anilin 3, Elberfelder Farben 3, Höchster Farben 5, Riedel 5, Chem. Fabrik Charlottenburg 5, Charlottenhütte 4, Ilse Bergbau 3,50, Königsborn 4,50, Schlesische Zink 6,50, Stadtberger Hütte 3, Alexanderwerke 4, Märkische Zementfabrik 4, Deutsche Linoleum 3, Gebhardt & König 4, Löwe & Co. 3, Saxonia-Zement 2,75, Wittener Stahlröhren 4, Rosenthal Porzellan 4, Deutsche Tonröhren 3.

•

Zum Kurszettel. Berlin, 18. Februar. 4% Badische Staats-Anleihe 08 09 unk. 18 99,40bG. 4% Bayrische Staats-Anl. 99.90 G. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 99,90 G. 4% Schwarzburg-Sondershausen — — 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 86.50B. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile — — 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. — —. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 — —. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk 16 — —. 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 — — 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 96,70 B. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 — — —. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1903 —. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 98,00 G. 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unk. 1918 — — —. 4% Thorner Stadt-Anl 1909 unk. 14 96.50G. 4 proz Hessische Komm.-Obl. X-XII 99,20 G. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. — —. 4½% Deutsche Solvay-Werke — —. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 101.75G. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 03, 03 98.30etbG. Vereinigte Lausitzer Glashütten 379,00bG.

Londoner Börse vom 18. Febr. Es notierten: Engl. Konsols 74.42, Rio Tinto 71.1?, Geduld 1,00, Goldfields 2,88, Steel com 6?,25, Steel prefs. 111.00, Rand Mines 6.59, Anaconda 7.31, Eastrand 2,84, Chartered 1,23, Aurora West 0,53, Cinderella Cons. 1,00 Johannesburg Goldfields 0,18, Van Ryn 3.87, Albus (Generals) 1,00, Rand Collieries 0,37, West Rand Consols 13/0, General Mining & Fin 1,00, A. Görz & Co. 0.67, Modderfontain 12.06.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 18. Februar.

	Kauf	Verk.		Käuf.	Verk.
Alexandershall	8550	8750	Hüpstedt	1950	2050
Bergmannssegen	5000	5200	Johannashall	3900	4000
Bernsdorf	10	20	Justus-Aktien	90%	92%
Burbach	12800	12900	Kaiseroda	8200	8600
Buttlar	300	350	Krügershall	130%	132%
Carlsfund	5600	5800	Mariaglück	700	800
Carlsglück	—	1395	Max	—	2900
Fallersleben	850	900	Neusollstedt	3050	3250
Felsenfest	1675	1775	Neustassfurt	10000	11000
Glückauf	18700	20000	Reichskrone	400	475
Günthershall	4600	4800	Richard	175	200
Hansa-Silberberg	5000	5300	Ronnenberg	110%	112%
Hedwig	500	550	Rothenberg	2350	2425
Heiligenmühle	550	600	Salzdetfurth	345%	348%
Heiligenroda	8650	8950	Teutonia	78%	81%
Heldburg	50	52	Walter	—	—
Heldrungen	—	790	Wilhelmine	1000	—
Herta-Neurungen	1500	1650	Wilhelmshall	800	8200
Hohenfels	6300	6500	Wintershall	17000	15500
Hugo	9500	9800			

Kaliwerk Krügershall A.-G.

Dem Geschäftsbericht für 1912 entnehmen wir in Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen:

Unter dem Schutze eines alle förderfähigen Werke umfassenden Syndikats verlief das Jahr 1912. Gemäss unserer im vorigen Bericht ausgesprochenen Erwartung hat es eine erhebliche Steigerung des Absatzes gebracht, der nunmehr einen Wert in Höhe von etwa 177 Millionen Mark erreicht hat.

Aber auch die Zahl der am Absatz beteiligten Unternehmen ist beträchtlich gestiegen. Während man bei Beginn des Berichtsjahres, inkl. der aus zweiten Schächten gebildeten, 94 Werke zählte, sind am 1. Januar 1913 nicht weniger wie 115 Werke am Absatz beteiligt, hiervon allerdings 25 Werke mit vorläufiger Beteiligung. Die Quote unseres Werkes, die am 1. Januar 1912 10,59 Tausendstel betragen hatte, ermässigte sich im Laufe des Jahres bis auf 9,72 Tausendstel. Da aber der Wert des auf das Tausendstel entfallenden Absatzes sich während des Jahres 1912 erheblich erhöhte, so entfiel auf unseren Lieferanteil trotz der grösseren Werkszahl etwa die gleiche Menge an reinem Kali wie im Vorjahre.

Im Laufe des Berichtsjahres sind den Werken die Entscheidungen der Berufungskommission zugegangen. Unsere Erwartung, dass uns von dieser Stelle eine höhere Beteiligung als nach der von der Verteilungsstelle vorgenommenen Einschätzung zuteil werden würde, hat sich leider nicht erfüllt. Während uns die Verteilungsstelle 10,60 Tausendstel zugebilligt hatte, sind uns von der Berufungskommission 10,59 Tausendstel zuerkannt worden.

Ebenso hat die Berufungskommission auch die Entscheidung der Verteilungsstelle gebilligt, die bekanntlich aus zweiten Schächten 17 neue Kaliwerke schaffte.

Unsere Gestehungskosten, die wir auch in diesem Jahre wieder ermässigen konnten, ermöglichten es uns, umfangreiche, gewinnbringende Quotenkäufe zu machen. Wir waren daher in der Lage, unseren Absatz wiederum zu erhöhen. Dieser stellte sich im Berichtsjahre auf 224 063,66 dz (i. V. 222 567,67 dz) mit einem Gesamtgehalt von 93 015 25 (86 856 64) dz K_2O. An andern Produkten lieferten wir 125 470.48 (38 034 87) dz und erreichten einen Umsatzwert von 2 900 149,88 (2 262 748,71) Mk.

Unsere Saline, die wir mit Beginn des Berichtsjahres in Betrieb genommen haben, liefert ein allen Erwartungen entsprechendes, hervorragendes Produkt. Dem Antrage, unsere Saline in die Salinenvereinigung aufzunehmen, wurde nicht entsprochen, so dass wir zu aussersyndikatlichen Verkäufen gezwungen waren. Vermöge seiner vorzüglichen Eigenschaften hat sich unser Salz bei den Konsumenten schnell Eingang verschafft. Wir waren infolgedessen in der Lage, unseren Salinenbetrieb in voller Höhe durchzuführen und das Erzeugnis schlank abzusetzen. Leider sind die Preise durch den herrschenden Preiskampf ausserordentlich gesunken und es ist damit zu rechnen, dass diese ihren äussersten Tiefstand noch nicht erreicht haben.

Die Verbindungsstrecke nach dem Schacht der Gewerkschaft Salzmünde hat bei Abfassung des Berichts bereits eine Länge von 1880 m erreicht.

Der Betrieb in dem Bergwerk als auch in der Fabrik verlief während des ganzen Jahres in ungestörter Weise. Die Aufschlüsse in unserer Grube sowie die Fabrikationsresultate unserer Fabrik befriedigten uns in jeder Beziehung.

Im Laufe des Jahres haben wir 50 Stück Kuxe der Gewerkschaft Salzmünde angekauft, so dass unser Kuxenbesitz an dieser Gewerkschaft nunmehr auf 401 Stück gestiegen ist. Sowohl den Ankauf dieser Kuxe, als auch den Bau unserer Saline, sowie alle Erweiterungsbauten haben wir aus unseren flüssigen Mitteln bestritten.

Unsere Beteiligungen brachten uns an Ausbeuten von der Gewerkschaft Salzmünde 265 700 Mk. und von der Gewerkschaft Günthershall 180 000 Mk.

Nach Abzug von 5 Proz. für den gesetzlichen Reservefonds und der vertraglichen Tantième verbleibt ein Reingewinn von 1 030 630.90 Mk. An die Aktionäre sind zu verteilen 4 Proz. Dividende von 8 Mill. Mk. Aktienkapital gleich 320 000 Mk. Den Aufsichtsratsmitgliedern stehen zu 71 111,10 Mk., hiervon ist die nach § 21 des Gesellschaftsvertrages verrechnete feste Vergütung in Abzug zu bringen in Höhe von 10 000 Mk., zuzüglich Gewinnvortrag aus dem Jahre 1911: 40 519,54 Mk., verbleiben 690 039,34 Mk.

Wir machen den Vorschlag, an die Aktionäre eine Superdividende von 8 Proz. gleich 640 000 Mk. zur Auszahlung zu bringen und den Restbetrag von 50 039,34 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Hafen- und Lagerhaus-Akt.-Ges., Aken a. d. Elbe. Nach dem Geschäftsbericht war das erste Halbjahr ganz unbefriedigend, hervorgerufen durch die Notstandstarife; der Herbstverkehr erreichte dagegen eine Höhe wie nie zuvor. Gegen das Jahr 1910 (das Jahr 1911 kann zum Vergleich nicht in Frage kommen, da die Schiffahrt monatelang ruhte) ist ein Mehr von 289 405 Ztr. zu verzeichnen; die Ankunft betrug 1912: 3 701 729 Ztr. (1910: 3 697 481 Ztr.), der Abgang 1912: 2 742 209 Ztr. (1910: 2 457 052 Zentner). Die Schiffahrt hat im zweiten Halbjahr etwas besser gewirtschaftet. Das Lagergeschäft verlief vollständig unbefriedigend. Der Bruttogewinn beträgt 146 654 (i. V. 124 337) Mk. Die Abschreibungen und Rückstellungen wurden auf 91 098 (68 781) Mk. festgesetzt und wieder 50 000 Mk. zur Verteilung von 5 Proz. Dividende verwendet. Die Aussichten für 1913 lassen ein dem abgelaufenen Jahre ähnliches Resultat erhoffen, sofern der politische Horizont nicht den Weltfrieden stört und der Wasserstand eine ungehinderte Schiffahrt zulässt.

Deutsche Schachtbau-Akt.-Ges. in Nordhausen. Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr dürfte wiederum mit 35 Proz. zur Ausschüttung gebracht werden. Die Gesellschaft hat ein gutes Geschäft hinter sich und verfügt über einen Auftragsbestand von 24 Mill. Mk.

Die Akt.-Ges. Herkules-Brauerei in Kassel hat die Kiliansbrauerei in Corbach angekauft.

Metallwaren-, Glocken- und Fahrrad-Armaturenfabrik A.-G. vorm. H. Wissner, Mehlis i. Th. Wie die „Voss. Ztg." hört, hat das Unternehmen im ersten halben Jahre zufriedenstellend gearbeitet. Der Gewinn entspricht ungefähr dem des ersten Halbjahres 1911/12. Das Unternehmen, welches sein Geschäftsjahr am 30. Juni beendet, zahlte im Vorjahre 21 Proz. Dividende.

Norddeutsche Automobil- und Motoren-Akt.-Ges. in Bremen. Auch für 1911/12 bleibt das Unternehmen, dem der Norddeutsche Lloyd nahesteht, trotz der neuesten tief einschneidenden Sanierung ohne Dividende. Zwar hat sich der Betriebsbruttogewinn auf 1 047 418 (864 186) Mk. erhöht, zugleich stiegen aber auch die Generalunkosten auf 431 307 (392 496) Mk. und Passivzinsen auf 256 702 (223 781) Mk., die Verluste auf 11 708 (10 270) Mk. usw. Die ordentlichen Abschreibungen wurden mit 290 101 (316 267) Mk. bemessen. Das Ergebnis ist ein Betriebsreingewinn von 3085 Mk., während im vorhergehenden Jahre noch ein Betriebsverlust von 87 527 Mk. entstand. Zu dem kleinen Reingewinn treten noch 50 926 Mk. Rest aus dem Sanierungsgewinn, so dass insgesamt 54 011 Mk. auf das laufende Jahr vorgetragen werden können. Im neuen Jahre wurden mit Rücksicht auf den erheblich vergrösserten Bestand von Aufträgen die Anlagen erweitert. Die Verwaltung hofft, einen weiteren Fortschritt in der Entwickelung der Gesellschaft zu erreichen.

Die Deutsche Tuchkonvention hat, dem Drängen einzelner Abnehmergruppen, wie insbesondere des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche sowie der Tuchgrosshändler-Vereinigung folgend, einige Erleichterungen in ihren Verkaufsbedingungen eintreten lassen, die jedoch von den Abnehmern als nicht ausreichend erachtet werden. Bevor eine Einigung erzielt wird, werden daher weitere Verhandlungen mit den Abnehmerverbänden erforderlich sein.

Zur Bildung einer Interessengemeinschaft unter den Werken der Oberschlesischen Stahlwerksgesellschaft werden andauernd lebhafte Verhandlungen geführt. Es beteiligen sich daran die Bismarckhütte, die Oberschlesische Eisenindustrie Akt.-Ges. (Caro-Hegenscheid), die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft und die Kattowitzer Akt.-Ges. Die schwierige Materie lässt jedoch keine rasche Erledigung zu.

Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften erklären sich für die Dauer der Streikbewegung unter den Elbschiffern sämtlicher Verpflichtungen aus den Frachtverträgen enthoben.

Putzwoll-Syndikat. Das Eisenbahn-Zentralamt überwies dem Submissionskartell der Putzwollfabrikanten den Jahresbedarf an Putzwolle für die preussisch-hessischen Staatsbahnen in Höhe von 4 285 000 kg bunte und 1 300 000 kg weisse Putzbaumwolle zur Lieferung und Verteilung an die Mitglieder.

Dividendenvorschläge. Badische Bank 7 (6¼) Proz. — Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankerwerke) 28 (24) Proz. — Freiburger Kantonalbank in Freiburg 5 Proz. (wie i. V.). — Freiberger Papierfabrik 8 (10) Proz. — Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik wieder 20 Proz.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 18. Febr. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 193.00—196.00 ab Bahn u. frei Mühle. Roggen inländ. 166.00—166.50 ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussischer, posenscher und schlesischer fein 183—203, mittel 165—182, gering — — . russisch und Donau mittel — —, gering — — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, weisser Natal — —, amerik. mixed 154—157, runder 152.00—155.00 frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 156—163, gute 164.00—175.00, russische und Donau leichte — — —, schwere — — ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 170 178, Taubenerbsen 179—195 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 24.00 28.00. Roggenmehl 0 und 1 20.80—23.20. Weizenkleie 11.30—11.80. Roggenkleie 11.50—12.00.

Magdeburg, 18. Febr. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. u. Sommer ruhig gut 190—193, mittel 160 189, gering bis — M. Roggen inländ. still gut 162—165. Gerste, hies. Chevaliergerste, flau 132—188, feinste über Notiz, hiesige Land- gut 166—180, mittel — — —, gering bis —, ausländische Futtergerste stetig gut 158—161. Hafer inländ., ruhig gut 181—184 mittel 171 180. Mais runder, still gut 150—152.

Pest, 18. Febr. Weizen per April 11.54 G., 11.55 B., Okt. 12.17 G., 12.18 B. Roggen per April 9.85 G., 9.86 B. Hafer per April 10.27 G., 10.28 B. Mais per Mai 7 71 G., 7.72 B, Juli 7 92 G., 7.93 B. Raps August 17.00 Tendenz Stetig.

Liverpool, 18. Febr. Stetig. Roter Winterweizen per März 7—6½, per Mai 7—3⅞. Mais März — —, La Plata Mai 5—0½.

Antwerpen, 16. Febr. Deutscher La Platazug, Kontrakt B per Febr. 6.12½, März 6.12½, April 6.10, Mai 6.07½, Juni 6.05. Umsatz 150 000 kg. Tendenz: kaum stetig.

Zucker

Magdeburg, 18. Februar. Ruhig. Febr. 9.70, März 9.70, April 9.80, Mai 9 90, August 10.20, Oktober-Dez. 9.95.

Hamburg, 18. Febr. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends	
per Februar	9.72½	9.72½	9.70	M.
„ März	9.70	9.72½	9.72½	„
„ April	9.77½	9.80	9.80	„
„ Mai	9.90	9.90	9.90	„
„ August	10.20	10.20	10.20	„
„ Okt./Dez	9.95	9.95	9.95	„
	stetig	ruhig	ruhig	

Kaffee.

Hamburg, 18. Febr. Godo average Santos

	vorm.	nachmittags	abends
per März	62.50 G.	62.50 G.	62.75 G.
„ Mai	62.75 G.	62.75 G.	63.25 G.
„ September	62.50 G.	62.50 G.	63 25 G.
„ Dezember	61.75 G.	62.00 G.	62.25 G.
	stetig	behauptet	behauptet

Havre, 18. Febr. Kaffee good average Santos per März 74.75, Mai 75.25, per Septbr. 76 25, per Dez. 75.50. Kaum stetig.

Rio de Janeiro, 18. Febr. Kaffee-Zufuhren 11000 Sack in Rio, 10 000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 18. Febr. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 28.00—28.50. Fest.

Fettwaren und Oele.

Hamburg, 18. Febr. Stadtschmalz 64.00, amerikan. Steam 55.00, Chamberlain 56.50.

Köln, 18. Februar. Rüböl per loko 69.00, per Mai 67.00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 18. Febr. Chilisalpeter per loko 11.92½, Febr.-März 11.02½, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: stetig.

Spiritus.

Nordhausen, 18. Febr. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 81.75—82.75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 93.75-94.75 M. per loko 1912 ohne Fass ab Brennerei.

Wolle.

Bremen, 18. Febr. Baumwolle Upl. loko middl. 62.75.

Liverpool, 18. Febr. Baumwolle, Umsatz 10 000 Ballen. Import 22 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 12000 Ballen.

Liverpool 18. Febr. Aegypt. Baumwolle per März 9.82.

Alexandria, 18. Febr. Aegyptische Baumwolle per März 18.12, Mai 18 16, Nov. 17.28.

Metalle.

London, 18. Febr. Chili-Kupfer träge 63⅝, 3 Mon. 63¾. Zinn, Straits flau 219, 3 Mon. 215, Blei span., träge 16⅜, engl. 16⅞, Zink, gew. Marke, träge 25, spez. Marke 25⅞.

Schiffsnachrichten

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)

Nordamerika: Abessinia 15. Febr. in Newport News. Prinz Oskar 15. Febr. von Philadelphia nach Hamburg. Patricia 16. Febr. nachm. in New York. Kaiserin Auguste Victoria 16. Febr. morgens in New York. Pallanza 17. Febr. morgens auf der Elbe. — Westindien, Mexiko: Venetia 14. Febr. von St. Thomas nach Hamburg. Dania 15. Febr. von Havana. Fürst Bismarck 16. Febr. von Vera Cruz. Spreewald 16. Febr. in Vera Cruz. Mecklenburg 16. Febr. in St. Thomas. — Südamerika, Westküste Amerikas: Nicaria 10. Febr. in Valparaiso. Silvia 15. Febr. von Buenos Aires nach Hamburg. Rugia 16. Febr. von Lissabon. Alexandria 17. Febr. auf der Elbe. — Ostasien: Alesia 15. Febr. in Bremerhaven. Andalusia 15. Febr. in Boston. O. J. D. Ahlers 15. Febr. in Hongkong. Segovia 15. Febr. in Marseille.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen:

Prinz Friedrich Wilhelm 16. Febr. von Cherbourg. Neckar 15. Febr. in New York. Main 16. Febr. Lizard passiert. Alster 15. Febr. von Antwerpen. Aachen 16. Febr. in Oporto. Therapia 15. Febr. von Rio de Janeiro. Sierra Cordoba 16. Febr. in Antwerpen. Sierra Ventana 15. Febr. in Buenos Aires. Roon 16. Febr. von Antwerpen. Javorina 15. Febr. von Sydney. Rheinland 14. Febr. von Sydney. Prinz Eitel Friedrich 15. Febr. in Singapore. Yorck 16. Febr. in Aden. Prinzess Alice 15. Febr. von Gibraltar. Berlin 15. Febr. von New York. Barbarossa 15. Febr. Bishop-Rock passiert. Brandenburg 15. Febr. von Galveston. Halle 15. Febr. in Bremerhaven. Erlangen 15. Febr. von Funchal. Sierra Nevada 15. Febr. von Montevideo. Tübingen 15. Febr. Gibraltar passiert. Westfalen 14. Febr. von Fremantle. Schwaben 15. Febr. von Brisbane. Prinz Ludwig 16. Febr. in Neapel. Bremen 16. Febr. von Shanghai. Goeben 15. Febr. in Colombo. Kleist 17. Febr. in Hamburg. Prinz Heinrich 15. Febr. von Neapel. Prinzregent Luitpold 14. Febr. von Neapel. Schleswig 16. Febr. von Venedig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17. Febr.	+[illegible]	18. Febr.	+6,13	2	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,16	„	+2,14	2	—
„ Unterpegel	„	+1,8?	„	+1,86	—	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,62	„	+2,58	4	—
„ Unterpegel	„	+1,08	„	+0,96	12	—
Trotha	17.	+2,60	18.	+2,56	4	—
Alsleben, Oberpegel	16.	+2,78	17.	+2,76	2	—
Unterpegel	„	+2,34	„	+2,24	10	—
Bernburg	„	+2,00	„	+1,8?	18	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,90	„	+1,84	6	—
„ Unterpegel	„	+1,30	„	+1,12	18	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.	Febr.		Fall	Wuchs		Febr.		Fall	Wuchs
Jungbunzl.	17.	+0,09	—	—	Wittenberg	18.	+2,65	25	—
Laun	„	+0,38	7	—	Rosslau	„	+2,14	21	—
Budweis	„	—0,1?	4	—	Barby	„	+2,50	1?	—
Prag	18	+0,32	10	—	Schönebeck	„	+2,44	10	—
Pardubitz	17.	—0,0?	—	—	Magdeburg	„	+2,14	11	—
Brandeis	„	+0,30	15	—	Tangermde.	„	+3,27	11	—
Melnik	„	+0,?3	20	—	Wittenbrge.	„	+3,05	10	—
Leitmeritz	1?	+0,17	25	—	Dömitz	17.	+2,86	11	—
Aussig	„	+0,52	16	—	Boizenburg	„	+2,90	5	—
Dresden	„	—0,8?	16	—	Hohnstorf	18.	+2,?6	10	—
Torgau	„	+1,46	22	—	Lauenburg	„	+2,87	11	—

Aussig, 18. Februar. — Pegelstand plus 0,52 m. Vom Oberlauf werden 1.11 m Fall gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130219013/fragment/page=0005
DFG

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 18. Febr. 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leo, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5¼%.
Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	99.60G
do. 1.4.15	d	4	99.60B
do. 1.5.16	a	4	99.60G
Dt.Rchs.-Anl	v	4	100.00B
do. do.	v	3½	88.40bG
do. do.	v	3	77.60bG
Dt. Schutzg.	a	4	98.70B
Pr.St.Schatz	d	4	100.00B
do. 1.4.15	d	4	99.60bG
do. 1.5.16	a	4	99.60G
do. kns.Anl.	v	3½	88.40bG
do. do.	v	3	77.70B
do. do.	v	4	100.00B
do. Staff.A.	d	4	92.70bG
Bad.StbA.01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	88.50B
Bayer Anl.15	d	4	99.90G
do. do.	v	3½	86.60bG
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	98.70b
do. 09	c	4	98.70b
do. 11	d	4	9[illegible].25b
do. 99	v	3½	86.10G
do. 05	d	3½	86.10G
do. 96	d	3	75.30bG
Cassel.Ldkr.	c	3½	89.00G
do.S.21u.17	c	3½	92.00G
do.S.22u.14	c	4	98.75bG
do.S.23u.16	c	4	98.75G
do.S.24u.21	c	4	98.90bG
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	98.75B
do.do.87 04	v	3½	87.25bG
do.do.86 02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	—.—
do. 93 09	v	3½	86.75G
do.96 03 05	v	3	75.50G
Löb.St.A.06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	86.75b
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	—.—
Sachs.G.StA	d	4	99.00G
Sächs.Stsrt.	v	3	78.75bG

Preuss. Rentenbriefe

Hannovrsch.	d	4	98.30G
do.	v	3½	87.20G
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	98.25G
do.	v	3½	87.10bG
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	87.00B
Posensche	d	4	98.40G
do.	v	3½	87.20G
Preussische	d	4	98.25B
do.	v	3½	87.25B
Rhein.Westf.	d	4	99.30B
do.	v	3½	87.20G
Sächsische	d	4	98.50G
do.	v	3½	87.30G
Schlesische	d	4	99.00G
do.	v	3½	—.—
Schlesw.Hlst	d	4	98.25B
do.	v	3½	87.00B
Oldb. st.Krd.	a	4	98.90G
do. 1922	a	4	99.00G
do. do.	v	3½	89.70G
Sachs.Alt.LO	v	3½	88.25G
do.Cobg.Ldr	d	4	99.00G
do.Weim Ldk	e	4	99.00G
Berg.Mrk. III	a	3½	91.60G
Magdb.Wittb	1	3	80.00b
Brdb.Pr.u21	d	4	98.00G
do. do.	d	3½	98.25G
Hann.Pr.S.9	e	3½	—.—
do. S.7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	97.00bG
do. do.	a	3½	85.60G
Pom.Pr.6-9	d	4	97.00B
do.	d	4	—.—
do.	d	3½	86.75G
Posen.Pr.Anl	a	4	96.40B
do. do.	a	3½	85.60G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20, 21	v	4	98.10bG
do. Serie 35	b	4	99.10bG
do. S. 22, 23	d	3½	93.70B
do. Serie 30	a	3,6	90.90B
do. S. 24-29	v	3½	87.30bG
do. Serie 28	a	3½	85.50b
do. 9, 11, 14	a	3	82.50G
Westf.Pr.S.3	d	4	97.90b
do. Ser. 4, 5	v	4	97.90G
do. Serie 6	v	4	98.90bG
do. Serie 4	d	3½	92.75G
do. S. 2, 3, 4	d	3½	86.75bG
do. Serie 2	d	3	81.50G
Westpr. Prv.	d	4	—.—

Stadt-, Kreis- etc. Anleih

AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.D Wld.Tl	d	4	95.75B
Teltow.Kreis	d	4	96.70b
do. do.	d	3½	89.50bG
Aach. 93, 02	d	4	97.40G
Altona	v	3½	91.25B
do. 01 u. 11	d	4	96.90bG
do.2ausw 19	d	4	97.00G
Augsburg 01	d	4	96.90G
Barmen 07	b	4	98.00G
do. 09	b	4	98.60B
do. 01	c	3½	—.—
Berlin 04S.2	a	4	98.50bG
do. 76/78	a	3½	96.10
do 82/98	v	3½	89.30
do.1904 S.1	d	3½	89.75bG
do.StSyn.19	a	4	96.00B
do.99.04.05	a	3½	86.20G
Bielefeld	d	4	97.40B
Bonn 1896	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	—.—
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	89.40G
Bromberg02	d	4	99.00G
Burg unk. 10	a	4	—.—
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl 89/99	v	4	97.50bG
do.07 uk.17	d	4	97.40G
do. 1908	v	4	97.90b
do.85 kv.89	v	3½	96.25G
do.95.99.02	v	3½	89.60G
Cöln08uk 13	a	4	98.50bG
do. 94 03	v	3	88.00B
Craf. 00/01	a	4	97.25G
Danzig	d	3½	—.—
Darmst0714	b	4	97.30B
Dt.Wilmersd	d	4	97.00B
Dortmund	v	3½	—.—
do. 1907	a	4	97.30G
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	96.70B
do. 88/03	v	3½	86.90G
Duisburg 99	a	4	96.60G
Elberfeld 99	a	4	97.00G
Elbing 1917	a	4	96.90G
Erfurt 93/01	d	4	97.75G
do.	d	3½	92.10G
Essen 79 01	v	3½	—.—
Frankfurt 01	c	3½	90.40B
do. 1907	d	4	98.10G
Freibg.i.B.07	c	4	96.50b
Fulda 1307	a	4	97.00G
Giessen 09	a	4	96.40bG
Görlitz 1900	f	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	—.—
Hagen 1906	d	4	96.80G
Halle 00/05	v	4	98.40G
do. 86/92	v	3½	95.50G
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	—.—
Karlsruhe iv	b	4	—.—
do. do.	v	3½	87.90b
do. 86/89	e	3	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.25B
do. 1907	a	4	97.00b
Königsbg.99	d	4	96.70G
Ludwigsh.06	a	4	—.—
Magdeb 91	a	4	98.80G
do. 1906	a	4	98.80G
do.02 u.17	d	4	98.80G
do. 75, 02	v	3½	89.75G
Mainzer 00	a	4	97.10G
Mannh01 06	b	4	96.20G
Mind. 95 02	v	3½	88.75G
MülheimRhr.	d	3½	90.10G
München 94	v	3½	90.00G
do.00 01 06	v	4	97.50G
do. 07 u. 13	d	4	97.50G
do. 1908 11	e	4	97.50G
Nürnb99 01	v	4	97.00B
do. 1896 98	v	3½	87.60B
Offenb. u. 15	b	4	96.90G
Posen 00 05	a	4	96.40b
do. 08 uk.18	a	4	96.40b
do. 94/03	a	3½	86.00G
Potsdam 02	d	3½	92.75G
Rostock 03	a	3½	88.00G
Schönb.G96	d	3½	91.75G
do.Stadt04	d	4	96.80G
do. do. 04	d	3½	91.25B
Spandau 91	d	4	98.75G
do. 95	d	3½	—
Stendal 01	a	4	97.30G
do. 03	d	3½	90.00G
Stett. NOPQ	v	3½	87.10b
do. 09 R	a	3½	87.00G
Thorn 1900	d	4	96.50G
Wiesb79-83	v	3½	95.20G
Worms01 06	v	4	96.40b

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	117.00G
do. do.	a	4½	103.80G
do. do.	a	4	99.90G
do. do.	a	3½	96.75G
do. neue	a	4	96.90bG
do. do.	a	3½	87.60G
do. do.	a	3	—.—
Brdb.PfbAmt	a	4	98.30G
Dt.Pfb Posen	a	4	98.90bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.50G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.60G
do. do.	d	4	98.20G
Landsch. Ctr	a	4	96.70b
do. do.	a	3½	86.90bG
do. do.	a	3	78.40bG
Ostpreuss.	a	4	96.60bG
do.	a	3½	86.60B
do.	a	3	77.90b
Pommersch.	a	4	96.50B
do.	a	3½	87.30B
do.	a	3	78.40G
do. neuld.	a	4	96.00bG
do. do.	a	3½	86.60B
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.25G
do. S. 11-17	a	3½	89.50b
do. Lit. D	a	4	96.50b
do. Lit. B	a	3	
do. Lit. C	a	3½	88.50G
Sächsische	a	3½	88.00b
do.	a	3	80.25G
do. neue	a	4	96.90b
Schles.altld.	a	3½	—.—
do.ld.L.A C D	a	4	99.75G
do. do. do.	a	3½	89.60G
do. do. L.A	a	3	78.20G
do. do. L.C	a	3	81.10G
do. do. L.D	a	3	79.60G
Schl.Hlst.L C	a	4	95.90b
do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	97.00B
do. do.	a	3½	87.75G
do. 3. Folge	a	4	97.00B
Westpr.rit. I	a	4	96.25B
do. S. I	a	3½	89.30B
do. S. IB	a	3½	89.80G
do. S. I	a	3	77.50G
do. S. 2	a	3½	89.50G
do. neuld.	a	4	95.75B
do. do.	a	3½	86.50G
do. do.	a	3	79.00G
Hss.L. 12 13	a	4	98.60G
do. S. 14, 15	a	4	—.—
do. S. 1-9	a	3½	87.20G
do.KmOb5, 6	a	4	98.60G
do.9a, 13, 14	a	4	99.30G
do. do. 1-4	a	3½	87.20G
Sächs. Lw.Pf	a	4	99.60G
do. do. S.25	v	3½	89.10bG
do.Krdb.S22	a	4	99.60G
do. do. S.25	v	3½	89.50G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L		frc.	34.90b
Bad.Pr.A. 67	b	4	172.10b
Brschw20TL	—	frc.	197.00b
Cöln Md.Pr.A	d	3½	142.50bB
Hamb. 50TL.	3	3	174.75b
Oldenb 40TL	2	3	130.00bB
S.-Mein.7GL	—	frc.	35.50b
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb.90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	100.60bG
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	—.—
do.ab 1000P	a	5	100.00G
inn.4000M	c	4½	97.75bG
do.aus.100L	d	4½	97.50G
do. Gs. 3378	d	4	86.40G
Bosn. Land	a	4½	92.00bB
BuenAir.P08	d	5	99.10b
do. 1910	d	4½	87.50b
do.	a	3½	69.00b
BulgStA.mtll	a	6	102.30b
Chil. Anl. 11	a	5	97.60G
do. 1906	d	4½	92.10bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	98.75bG
do. Hukuang	k	5	94.40bB
do. Tients.P.	d	5	94.70b
do. v. 98	c	4½	92.00B
Egypt. Anl.	e	4	—.—
Fionl. St.E.A.	—	frc.	—.—
Freib.15FrL.	—	frc.	92.00b
Grch.Monop.	a	1½	53.75b
do. 81-84	a	1,6	59.00G
do.Pir.L.400	k	1,6	58.80G
do. ks.Goldr.	d	1,3	45.75b
Jap.A 10.1.7	a	4½	90.80b
do.	a	4	84.90b
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	101.30b
Mex.A1000L	q1	5	—.—
do. 200 L.	q1	5	—.—
do. 4200 M	f	4	—.—
do. 2100 M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	90.50b
do. 200 Gld.	d	4	91.80b
do. Kronenr.	c	4	84.50B
do. einh.kv.R	a	4	83.10bG
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.A.S 3	a	3	66.50G
do. III. Spez.	-	frc.	9.75b
R.dJan.100L	f	5	99.80bG
Ruman. 03	f	5	99.80b
do. 89	a	4	88.90b
do. 90	a	4	92.60bG
do. 91	a	4	88.10b
do. 94	a	4	87.30b
do. 96	e	4	87.00b
do. am.98	e	4	86.80b
do. konv.	d	4	87.40b
do. 1905	d	4	87.00b
do. 1908	d	4	86.90b
do. 1910	a	4	87.00b
Russ.k.A. 80	e	4	88.40bG
do.GoldA.89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q3	3	—.—
do.EisbA.1 2	q1	4	—
do. do. 02	a	4	89.10b
do. do. 05	a	4½	99.90G
do. Staatsrt.	q3	4	92.80bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.30G
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
SaoPaulo kl.	a	5	100.20bG
do. Gold 08	a	5	100.50bG
SchwdStA86	f	3½	
Serb.amA95	a	4	80.50b
do. Gold	f	4½	83.50bG
Siames. Anl.	c	4½	96.25b
Türk.AdmAnl	e	4	78.50G
do.Bagd.Anl.	c	4	80.60bG
Türk.Bagd.2	a	4	80.40G
do. unif. 03	c	4	86.75b
do. do. 05	c	4	75.00bG
do. do. 08	a	4	75.00G
do. Zoll-Obl.	a	4	75.00bG
do. 400Fr.-L	—	frc.	155.60b
Ung. Goldrt.	a	4	86.50bG
do. kleine	a	4	88.00bG
do.Kronenrt.	f	4	—.
do. kleine	f	4	83.00bB
do.St.Rnt.10	c	4	84.00bG
do.do. 1897	a	3½	73.50b
do. Lose	—	frc.	—.—
do.Grndent0	e	4	—.—
Buc.Anl98 kl	a	4½	94.00b
do. 1895 kl.	c	4½	92.50b
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	97.10b
do. Pes.	a	6	102.70bG
do. 1908	d	5	99.10G
do. 1909	a	5	99.40bG
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Lissab.2000	a	4	77.20bB
do. 400 M.	a	4	77.50b
Mail 45LireL	—	frc.	—.—
do.-10LireL	—	frc.	—.—
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	97.00bG
Stockh.St.-A	k	4	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	89.25b
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Budp HptSpk	e	4	—.—
Chilenen	b	5	96.25bG
FinlHpVPf82	d	4	—.—
do.St.HptK.2	g	4½	91.60b
Jütl.KrVOb.5	l	4	—.—
Kopenh.K.Vr	a	4	—.—
Mexik. Bew.	e	4½	87.75bG
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	—.—
Pest.K.B.2,3	b	4	87.00G
do.Km.Obl.2	d	4	88.00G
do.Vatrl.Spk	c	4	84.90b
Poln.Pfndbr.	a	4½	90.30b
RaabGraz.L.	h	2½	
SchwdHPf78	a	4	97.30bG
do.StPfdb83	e	4	93.00b
do. 1902/04	a	4	93.75B
Stckh.86/87	v	4	—.—
Ung.Bodk.Pf	a	4	—.—
do.H.B.Pf.97	e	4	—
do.Sp.Ct.1 2	a	4	86.00B

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Mst.Gn	—	frc.	86.25b
Brnschw.Ld.	1	6½	—.—
Crefelder	4	1	97.75G
Eutin-Löb.	1	3½	—.—
Frkf.Güterb.	1	3	57.90bB
Halb.-Blank.	1	3	98.50G
Halle-Hettst.	4	2½	82.75G
Kgsb.Cranz.	4	7½	—.—
Liegnitz Raw	4	4½	—.—
Lüb.-Büchen	1	8½	181.00bG
Mckl.Fr.Wilh	4	6	117.50bG
Niederlaus.	4	3½	29.80b
Nordh.Wern.	4	3½	66.60G
Rein Liebnw.	4	4	91.75G
Zsch.Finstw.	4	13	258.00G
Aussig-Tepl	1	8,8	—.—
Buschtherd.	1	11½	—.—
Czak.Agram.	7	5	106.00B
Lemberg.Cz.	e	7	—.—
Oest. Staats	1	7	149.90b
Orient. Eisb.	1	7	174.75b
Raab Oednb.	1	1½	46.90b
Südöst. (Lb.)	1	0	23.00bG
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	110.75G
Amst.-Rottd.	1	4	—.—
Anatol. 60%	1	5	112.10bG
Baltim. Ohio	7	6	102.25b
Canad. Pac.	7	10	228.75b
Meridional	1	5½	—.—
Mittelmeer	1	3,4	—.—
Pennsylvan.	1	6	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	157.75b
Schantung	1	6	126.40b
West-Sizil.	1	3½	72.00G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8	157.50G
Allg.Dtsch.Kl	1	7	131.00B
do.Lok.u.Str.	1	8½	165.00G
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Boch.Gels.St	1	7½	160.50B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. El.Str.	1	6½	123.00B
Danz. do.	1	7	—.—
Dt.Eisb.B.-G.	4	6	109.75G
Elekt.Hochb.	1	5½	129.50b
Erfurt. El.Str	O	7	143.50B
Gr. Berl. Str.	1	8½	173.90b
do.Cass.Str.	O	5	109.50G
Hamb. Strss.	1	10	178.00b
Hann.St.V.A.	1	3½	80.00G
Magdeb. Str.	1	9	188.00G
Marienb Bnd	1	8½	141.50G
Niederwaldb	1	0	19.25G
Posener Str.	1	9½	172.00G
Rostck. Strb.	1	6	—.—
Stettin. Strb.	1	8½	176.00B
do. V.-A.	1	8½	176.00G
Südd.Eisenb	4	6½	127.10b
Ver.Eis.B. VA	1	0	50.50

Schiffahrts-Aktien

Argo, Dampf.	1	7	128.90b
Berlin. Lloyd	1	5	113.00bG
D.Austr. Dpf.	1	14	184.25bG
Hmb.Am. Pck	1	10	145.75bG
Hansa Dmpf.	1	15	286.25bG
Kopenh. Dpf.	1	6	118.60G
Nordd. Lloyd	1	5	112.50bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	90.50bG
V.Elbe Saale	1	0	57.50G

Eisenb.-Prioritäts-Oblig.

Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	84.40B
do. 1895 03	a	3½	83.00
do. 1909	a	4	94.50B
Mckl.Fr.Wilh	a	4	96.75G
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk.Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	94.00G
Elis.WGldstl	d	4	92.30G
Gal.Carl-Lw.	a	4	85.70G
Kronp.Rudb.	a	4	—.—
Nagykikinda	a	4	84.90G
OestLokalbG	a	4	—.—
do.NrdwG 74	f	3	—.—
do.UngSt.alt	c	3	76.40bG
do. 1885	c	3	74.80bG
do. Ergznetz	e	3	75.40G
do. Gold	e	4	92.60G
DuxBod.Gold	a	4	—.—
do. Silber	a	4	85.00G
Kasch.O. Gld	a	4	89.20G
do. Silb. 89	a	4	—.—
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—
Oest.U.St.95	e	3	74.50b
do. S. 1, 2	e	5	102.30G
Raab Oedb.G	d	3	77.20G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.10b
do. Obligat.	a	5	99.00B
do. Serie E	e	4	76.00bG
Ung. Lokalb.	a	4½	92.50G
do. do.	a	4	87.25G
Ivang. Domb.	a	4½	96.75b
Kursk Ch.Az.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	86.40bG
Mosk. Jar. A.	d	4	86.00G
do. Kursk	e	4	—.—
do. Smol.	e	4	86.40b
Nicolai-Obl.	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	—.—
Süd-Westb	a	4	86.50bB
Transkauk.	k	3	74.10b
Koslow-Wor.	d	4	86.40b
Kursk-Kiew	b	4	87.10b
Lodz.Fabr.B.	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	95.40b
do. 1911	e	4½	95.40b
do.uk. 1915	a	4	86.50bG
Mosk.KiewW	a	4½	95.90bG
do. 1910	a	4½	96.20bG
do.	d	4	85.90bG
do. Rjäsan	b	4	88.00bG
do.Wind.Ryb	d	4	86.00bG
Podol.Eisnb.	d	4½	95.10bG
Rjäsan-Kozl	d	4	86.00G
do.Uralsk94	c	4	—.—
do.07 uk.08	e	4	85.90G
Rybinsk gar.	f	4	86.00bG
Süd-Ost 98	e	4	85.90G
WschW1011	a	4	85.20G
Wladik. 20	a	4½	96.25G
do. 1912	a	4½	95.30bG
do. 1885	a	4	—.—
do. 1898	d	4	86.00G
An.Eis.2040	d	4½	—.—
do. kleine	d	4½	94.00bG
do.Erg.-Netz	d	4½	94.00G
do. III Int.	f	4½	94.00bG
Ital.Eisb.O.g	a	2,4	66.20bG
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	62.00G
do. kleine	a	3	—.—
Portug.1886	a	3	75.00bG
do.89 abg.1	a	4½	—.—
do. Ser. 2	—	frc.	—.—
DenverRioB	b	5	86.80G
Ferrocarrils	a	4½	—.—
North.Pac.Pr	q1	4	—.—
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac.65	a	4	88.80b
St.LouisS.Fr	a	4	—
do. 1927	l	5	82.00bG
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
do. unk. 14	a	4½	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Bayr.Hyp.uW	v	3½	89.50G
Berl. Hyp.Bk.	v	4	94.75bG
do. S. 5 u. 6	v	4½	100.30bG
do.19 20u18	v	4½	101.00G
do.1, 2 uk.14	v	4	95.80bG
do.3, 4 uk.15	v	4	95.80G
do.7, 8 uk.18	v	4	96.00G
S.13, 14u.19	v	4	96.10bG
S.15, 16u.21	v	4	97.10G
do.KOb1u18	a	4	98.00G
do.S.2 uk.20	a	4	98.60G
Br.Hn.16-22	v	4	96.30G
do.S 23uk15	a	4	96.50G
do.S 24uk18	d	4	96.40G
do.S 25uk20	d	4	97.00G
do.S 26uk21	d	4	97.75G
do. S. 10, 11	d	3½	95.00bG
S.2-9.12-19	v	3½	87.75bG
do.S 20uk10	d	3½	88.00G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. Serie 17	a	4½	100.00B
do.1, 1a knv.	d	4	95.90G
do.7, 10-12	v	4	95.90bG
do.S 14uk14	d	4	95.90bG
do. S. 15, 16	v	4	96.30bG
do. S. 18, 19	v	4	96.60G
do. S. 20, 21	v	4	97.00bG
do. S. 22, 23	v	4	97.50bG
do.S.13, 13a	v	3½	90.00G
do. Ser. 8, 9	d	3½	—.—
do.K.-Ob.S 2	d	4	97.50G
do. do.	a	3½	92.00G
do. do.	a	3½	87.30bG
Frkf.Hp.B.14	d	4	97.00G
do.KrV43 46	c	4	96.80bG
do. do. S.47	a	4	97.10bG
do. do. S.51	a	4	97.60G
do. do. S.44	a	3½	90.00G
Goth.Grdk. 2	a	3½	115.10G
do. Abt. 3, 4	a	3½	101.40bB
do.Pfdb. 6, 7	a	4	96.00G
do. Abt.9, 9a	d	4	96.00G
do. 10, 12	v	4	96.00bG
do. 13 uk. 15	a	4	97.00bG
do. 14 uk. 16	d	4	97.00bG
do. 15 uk. 17	d	4	97.00bG
do. 16 uk. 19	a	4	97.25bG
do. Abt. 5, 8	v	3½	87.60G
do. 11 uk. 13	d	3½	87.60G
Hamb.Hp.-B.	v	4	95.75bG
do. unk. 16	b	4	96.50bG
do. unk. 18	d	4	97.00bG
do. unk. 21	d	4	97.50bG
do. S. 1-190	v	3½	87.25bG
Han.Bd.3-10	v	4	96.00G
do. S. 11, 13	d	4	96.75G
do.S 14uk18	d	4	97.00G
do.S 15uk19	a	4	97.25G
do.S 16uk21	a	4	97.50G
LpzHp.B.Fu8	v	4	98.00
do. Serie 9	d	4	97.00G
do.S 11uk14	d	4	97.10G
do.Ser.E.u.7	v	3½	87.10G
MeklHp uW 1	a	4	
do. Serie1-4	a	4	96.00bG
do.S.6 uk.15	a	4	96.25G
do.S.1 uk.13	a	3½	90.30G
do.a.kv. 2u.3	a	3½	87.25G
do. Strel.H.B	v	4	94.50G
do. do.	v	3½	86.00G
Mg.Hp. 2, 6, 7	v	4	95.80
do.8, 9 uk. 14	v	4	95.80bG
do.S11 uk16	a	4	95.90
do.S12 uk17	a	4	96.10bG
do.S13 uk18	c	4	96.30bG
do.S14 uk19	e	4	96.70bG
do.S15 uk20	d	4	96.90bG
do.S16 uk21	a	4	97.20bG
do. konv.	v	3½	86.50G
do.S10 uk13	a	3½	87.50G
do.Präm.Pfb	2	4	137.50bB
Mitt.Bdk.2-4	a	4	95.00G
do.S.6 uk.15	d	4	95.50bG
do.Grdrbr. 3	a	4	97.00bG
do. do. S. 2	d	3½	86.75G
NddGr10-12	v	4	95.00bG
do.S15 uk15	a	4	95.25bG
do.S16 uk17	a	4	96.00G
do.S17 uk19	d	4	96.25bG
do.S18 uk21	a	4	96.75bG
do.S19 uk22	a	4	97.50bG
do. Serie 14	d	3½	90.00G
do. S.7-9, 13	v	3½	86.50G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	86.90G
Pr. Bod.Kr. 4	a	4½	113.25G
13 14 17-21	v	4	95.60bG
do.S22 uk15	a	4	96.10bG
do.S24 uk16	d	4	96.20bG
do.S25 uk18	a	4	96.20bG
do.S26 uk19	a	4	96.25G
do.S28 uk21	a	4	96.70G
do.S29 uk22	d	4	97.50G
do.S20 uk13	a	3½	90.00G
do.11, 15, 16	v	3½	86.60bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	96.10bG
do.99.01.03	a	4	96.00bG
do.v.06 u.16	a	4	96.10G
do.v.07 u.17	a	4	96.10G
do.v.09 u.19	c	4	96.20bG
do.v.10 u.20	c	4	96.60G
do.v.12 u.22	c	4	97.50bG
86, 89, 94, 96	v	3½	86.00G
do.v.04 u.13	a	3½	86.10G
do.Km Ob.01	a	4	97.20bG
do. do. 1908	a	4	97.30bG
do.87, 91, 96	d	3½	87.70G
do. 1906	a	3½	88.00G
Pr.Hyp.A.B.1	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.00G
do. do.	v	2,8	85.60G
do. abg. 80	a	4½	120.75
do. abg.	a	4	94.20bG
do. do.	v	3½	86.20G
do. 04 uk.13	a	4	95.80G
do. 05 uk.14	v	4	95.60bG
do. 07 uk.17	v	4	96.00G
do. 09 uk.19	v	4	96.90bG
do.Komm.Ob	a	4	97.40G
do. do. 1909	a	4	98.00bG
do. do. 1911	c	4	98.50G
Pr.Hyp.Vrs.Z	d	4	96.25G
do. do.	v	3½	92.60G
Pr.PfB18-22	v	4	95.80bG
do.S25 uk14	d	4	96.00G
do.S27 uk15	d	4	96.50bG
do.S28 uk17	d	4	96.50bG
do.S26 uk19	a	4	96.80bG
do. S. 30, 31	v	4	96.80bG
do. S. 32, 33	v	4	97.50G
Pr.Pfd.-B.26	a	3½	90.00G
do. 17 18 24	v	3½	87.25bG
Pr. Kinb.-Ob.	a	4	95.50G
do.KmOb 6, 7	a	4	98.30G
do.S.9 uk.20	a	4	98.50bG
do.S10 uk21	d	4	98.50bG
do. Seriel. 3	v	3½	87.75bG
do.S.5 uk.17	a	3½	90.00G
RhHPf83-85	a	4	96.50G
do. 11 uk.21	a	4	97.80bG
do.50 69-82	v	3½	86.80G
do. Kom.Obl.	d	3½	86.80G
RhWstf.9.9A	v	4	95.40bG
do.S10 uk15	a	4	95.80G
do.S11 uk18	d	4	96.20bG
do.S12 uk20	a	4	96.30bG
do.S13 uk22	d	4	97.50G
do. S. 2, 4, 6	v	3½	87.25G
Sächs.Bdk.3	a	4	—.—
do.S.4 uk.10	a	4	97.25bG
do. Ser. 1, 2	v	3½	—.—
Schls.Bd 1-5	v	4	95.75bB
do. do. 1-4	v	3½	86.30G
Schwrzb.2-6	v	4	96.00bG
do.S.8 uk.19	d	4	96.80bG
do.S.7 uk.15	d	3½	90.50G
do. Serie 1	a	3½	87.50G
Südd. Bodkr.	v	4	98.50G
do. do.	d	3½	87.80G
WstdB1 2 56	v	4	95.30bG
do.S.7 uk.13	d	4	95.30bG
do.S.8 uk.15	d	4	96.00G
do.S10 uk18	d	4	96.40bG
do. Ser. 3, 4	v	3½	87.10bG
do.S.9 uk.16	a	3½	87.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt

Dt.Atlant.Tel	a	*4	94.00bB
D.Nied.Tel.G	a	4	97.80G
Ueberldztr.2	a	4½	100.60G
AG.f.Anil.F.5	d	*4	—
A.G.f.Mont.2	d	4	91.75G
Adler Cem. 3	a	*4½	98.25G
AlkaliRnnb.3	d	5	97.50G
Allg.Dt.Klnb.	v	*3	73.25b
do.Elkt.G.08	a	4½	101.30bB
do. do.S.1-5	v	4	95.50G
do. Lok.u.St.	v	4½	98.50b
do. do. 3	a	4	97.90B
AlsenPtl-C.2	a	4½	100.0 G
Anh.Kohl. 06	a	*4	94.00G
Aplerb.H.B.3	e	4½	—.—
Aschaffb.P.2	a	*4½	—.—
Bergm. El. 3	a	4½	97.00G
Brl.Elekt. 93	d	*4	
do. k.v 1905	a	*4	94.10b
do. uk. 1913	a	*4½	100.10G
do. uk. 1915	d	4½	100.80G
do.Hot Kaish	a	*4½	94.00G
do. do. 1907	a	4½	98.10G
Bismarckh. 3	d	*4½	100.00B
Bochum.Bgw	a	*4	93.00B
Brnk. u. Brik.	a	*4½	98.00G
Brsch Kohl.3	a	*4½	—.—
Bresl.Wgb.3	a	4	—.—
BrownBoveri	a	4	97.00B
Buder.Eis. 3	d	*4	99.75G
Burb.Gwrk.3	a	*5	100.80G
CalmonAsb5	a	*4½	93.50G
Charl.Czrn.3	d	*4½	—.—
ChFabWeil.2	d	4	—.—
CölnGasuE3	d	4½	—.—
Cont.Wass.3	a	4½	99.00b
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Dannenb. 3	a	*4	—.—
Dess.Gas 5	a	4½	102.25G
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	98.75G
do. 2	a	*4½	100.10G
D.Uebrs.El.3	a	5	103.90b
Dt.Bierbr. 3	d	*4½	97.25G
Dt.Eisb.Btr.2	d	4	90.60G
do. Ser.1 2	d	4½	99.50G
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	102.25G
Dt.Wassrw.2	a	4	96.50G
Dt.KaiserGw.	d	*4	92.25B
Donnersmkh	d	*3½	—.—
do.	a	*4	—.—
Dorstf.Gew 2	a	*4	80.25G
Dortm.Union	d	*4½	97.90B
do. uk. 14 3	a	*4½	88.70G
do.	a	*4	—.—
DssldDsbKl5	a	4	95.25G
Eintr.Tiefb 3	b	4½	99.40B
Eisnh Silesia	a	*4½	—.—
Elberf.Pap.3	a	*4½	81.00b
Elkt.Hochb.5	d	4	97.50G
do. uk. 23	v	4	93.00bG
do. 5	d	3½	85.75G
Ef.Lief.-Gs.5	a	4½	101.80B
do. unk.14 5	d	4½	100.80B
Elekt Südw.2	d	4½	98.10G
do. 2	d	4	91.30G
El.Licht u.K4	d	4½	98.00G
Elektroch.W.	a	*4½	98.50G
Engl.Wollw 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	87.00b
Flnsb.Schffb	d	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	—.—
Gg Marienh3	e	*4½	—.—
do. 3	a	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	100.00bG
Ge.f.el.Unt.3	d	4	93.00bG
do. 3	a	4½	99.00b
GlückaufS. 3	a	*4½	
Gr.Berl.Str 3	a	4	96.25B
Hmb.AmPckf	b	4½	99.30G
do. 3	e	4½	101.25b
HdlBelleall3	a	*4½	100.00G
Harp. Bergw.	a	*4	95.60G
Hartm. M. 3	a	*4½	101.50G
Hasp.Eisen3	a	*4½	—
HenckWifb.5	d	*4½	104.00G
Herne Ver. 3	a	4	98.90b
Hibernia kv.	a	*4	95.20G
Hirschb.Ld 3	d	*4½	—.—
Höchst.Fbw3	a	4	100.75bG
Hohenf.Gw.3	a	*5	101.00G
Hörd. Bgw. 3	a	*4	96.00G
Hösch Sthlw.	d	4	95.00B
Hüsten.Gw. 2	a	*4	93.00G
JlseBergb. 2	a	*4	—.—
Jessen.Kal 2	a	*4½	—.—
Kaliw. Aschrl	f	*4	—.—
Kattow. Bgw.	d	*3½	90.00G
KönigWilhlm	a	*4½	99.20G
do. 2	a	*4	—.—
KnMarienh.2	a	*4½	100.00G
Gb.Körting 3	a	4½	98.25G
Fr. Krupp 93	a	*4	98.00G
do. 1908	a	*4	98.00bG
Lahm.&Co. 3	d	4½	97.50bG
Laurahütte	a	*4	94.25b
do.	c	*3½	87.75bG
Leonh.Brk. 3	a	4½	100.00G
Leopold-Gr.	a	*4½	99.00G
Lw.Loewe&C	d	4	96.00G
LwnbrHSch2	d	*4½	100.75G
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	103.00G
M-FBreuer 5	d	*5	93.50G
Mnd&Schw 3	a	*4½	98.50b
Mix & Genest	a	4	91.75G
Mülh.Brgb. 2	a	*4½	99.25b
N.Bodengs.2	a	4	86.00G
do. 1	a	3½	80.50G
N.Photog G.2	d	4½	84.25B
NiedrlausK 2	d	*4½	99.50bG
NorddEisw.3	d	*4	—.—
Nordd. Lloyd	d	4½	99.10G
do.	d	4	94.00G
ObschlEisb3	c	*4½	99.30G
do. do. 3	a	*4	94.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	89.10G
do. Koksw. 3	a	*4	95.00G
Ornst.Kopp3	c	*4½	102.60G
Patzenh.Br3	v	*4	101.25G
PhönixBgw.3	d	4½	103.40b
Rh.Ant.Khl. 2	a	*4	92.00G
do.Braunk. 2	d	*4½	99.00G
do. do. 09 2	d	*4½	99.00G
Rhein.Met. 5	d	4	89.50b
Rh.Wstf.El.2	d	4½	99.20G
do. do. 2	d	4	91.00G
do. Kalk 5	a	*4½	103.00G
Romb.Hütt.3	a	*4½	101.10G
Rybn.Steink.	a	*4½	99.00bG
Sachs.El.L.5	i	4½	—.—
Sauerbrey 3	a	*4½	98.00B
Schalk.Gr99	a	*4	95.10G
Schles.Klb.3	v	*4½	58.00b
Schuck.&C 2	a	4	95.80G
do. 2	d	4½	99.10b
Schulth.Br.5	a	*4	
SeebeckS. 2	a	*5	88.00bG
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	39.00bG
Siem.El.12 3	d	4½	100.00bG
Siem. Glas 3	a	4½	100.75G
Siem.Halsk3	d	4	95.00B
SiemSchck3	a	4½	100.20G
Simon.Cell 5	a	4	—.—
StettBredC 5	a	*4½	97.25G
do.Strassb 3	a	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	100.75G
Tangermd. 3	d	*4½	100.50G
TelephBerl 2	a	4½	97.50G
Teut.Misb. 3	a	*4½	—.—
ThaleEisnh2	a	*4½	98.70b
Thiederh.Gw	a	*4½	97.25G
ThielWnckl2	a	*4½	100.50G
Unt.d.LindBv	a	*4	89.00G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	49.10b
VEisb.u BG.2	a	*4	90.50
Westd.Eisb2	a	4	86.00G
do.Eisenw. 2	a	*4½	99.00G
WestfDraht3	a	*4	97.50G
Wstl.Brl.Vb3	d	4	—.—
Wilhelmsh. 3	a	*4½	99.25G
Zech.Krieb 3	a	*4½	96.25bG
Zeitz.Msch 3	d	*4½	101.00B
ZellstWldh.2	a	*4½	100.00bG
Zoolog.Gart.	a	4½	100.00G
do.	d	4	96.25G
Grängesbrg.	e	*4½	101.50bG
Haidar P.-H.	d	5	100.00
Napht GoldA.	d	*4½	99.60G
do.	a	*5	99.75G
SteauaRm. 5	e	5	102.80G
Victor. Falls	a	5	99.30G

Bank-Aktien

Bk.f.Brauerl	4	4	60.00bB
Bk.f.Thüring	7	8	141.50bG
Barm.Bankv.	1	6½	118.00bG
do.Kreditbk.	1	6	107.10G
Berg.Märk.B	1	7	150.25G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	165.50G
do.Hypoth.B.	1	6½	117.25G
do. Kassenv.	1	7	122.50b
do. Maklerv.	1	7	110.00G
Bras.Bk.f.Dt.	7	10	164.60b
Braunschw B	1	6	118.50G
do.Hann.Hyp	1	8½	174.00b
BrslDisk abg	1	6	106.25G
Chemn.Bnkv.	1	6	110.10G
CredV Nevig.	1	6½	115.75G
Ctrlb.f Eisbw	7	7½	132.50bG
Coburg.Kred	1	5	89.75G
Com.uDisk.B	1	6	113.75bG
Dän.Lndm.B.	1	8	145.00bG
Danzig.Prvtb	1	7½	131.25bG
Darmst.B.Mk	1	6½	123.50b
Dessau. Ldb.	1	6½	115.00bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	130.50bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	134.50G
Deutsche Bk.	1	12½	253.50b
do.Effekt.-B.	1	6	118.75G
do.Hypoth.B.	1	8	154.75bG
do. Nation.B.	1	6½	119.25bG
do. Paläst.B.	1	7	125.00G
do. Uebers.B	1	9	162.75G
Disk.-Komm.	1	10	187.60b
Dresdner Bk.	1	8½	154.30b
Elberf. Bakv.	1	6½	102.00G
Essen. Bankv	1	7	103.75bG
do. Kred.-A.	1	8½	158.75bG
Gotha Grdkr.	1	9	172.25G
do. Privatbk.	1	6⅔	121.50G
Hamb.Hyp.B.	1	9	177.50bB
Hannov.Bank	1	7½	133.50bG
Hildesh. Bk.	1	9	162.25bG
Kieler Bank	1	6	107.50G
Königsb.V.B.	1	7	131.80G
Landbank	1	5	99.75bG
Leipz. Krd.A.	1	9	166.60bG
Lübck.Kmzb.	1	8	133.00G
Luxemb.Int B	1	9	169.00bG
Magdb.Bk.V.	1	6	117.50bB
Märkische B.	1	6	104.00G
Meckl.B.40%	1	8	127.00bG
do.Hypoth.B.	1	15	295.20b
Meining. do.	1	7	131.30b
Mitteld.Bodk	1	5½	92.00G
do.Kreditb.	1	6½	120.00b
do. Privatb.	1	7	125.25G
Mittelrh. Bk.	1	6	110.80G
Mülh.(Rhr.)B	1	4	102.00G
Nationalb.f.D	1	7	121.75b
Nrdd. Grdkrb	1	6	118.50bG
do.Kred Anst	1	7	119.75G
Oest. Kred.A.	1	10,81	—.—
OldbSp.u.Lhb	1	9	186.00B
Osnabr.Bank	1	7½	131.00bB
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.50bG
Petersb.Disk	1	12	192.10bG
do.Int.Hd.-B.	1	13	201.75bG
Pfälzische B.	1	7	130.00G
Potsd. Kr.-B.	1	7½	126.75G
Preuss.BdKr	1	8	156.80b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	192.00b
do.Hyp.A.-B.	1	6	117.00bG
do. Leihhaus	1	0	—.—
do. Pfdbr.-B.	1	8	155.30b
Reichsb.Ant.	1	5,88	137.40b
Rhein.B. abg	1	7	105.75b
do.Kred.-Bk.	1	7	136.50B
Rh.Wstf Bdkr	1	8½	157.50G
do.Disk.Ges.	1	7	124.80G
RigaerKomm	1	7	105.00G
Rostock. Bk.	1	4	83.75bG
Russ.Bk.f.aH	1	10	154.25bG
Sächs. Bank	1	8	158.50B
do.Bod.Kr.A.	1	7	143.00bG
SchaaffhBkv	1	7½	114.25b
Schles. Bkv.	1	7½	153.90b
do.Bod.Kr.A.	1	8	157.25G
SchwrzbHpB	1	5½	113.00G
do.Landb.40	1	8	127.00B
Sibir. Hdlsb.	1	15	237.40b
Siegener Bk.	1	7	126.00bG
Südd. Bodkr.	1	8	—.—
do. Disk.G.	1	6	118.00G
Vereinsb. Hb	1	9	—.—
Warsch.Kom	1	12	—.—
Wstd. Bdkr.A	1	7½	143.50G
Wstf LippVrb	1	5	103.50G
Wien. Bankv.	1	7½	—.—
Ctb.fEbwOb3	a	4	89.50G
Dtsch.Ans.B.	a	4	88.00bG
Landb.Obl. 3	a	4½	98.30bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Kindl-Br.	O	14	230.00G
do. St.-Pr.	O	16	246.00b
Brl.Unionsbr	O	0	69.00G
Bock, kv.u.n.	O	6	103.00bG
Böhm.Brauh.	O	5	130.00bG
BolleWb.abg	O	0	121.00B
Dtsch. Bierb.	O	2	83.25G
E. Engelhrdt.	O	13	203.50G
Friedrichsh.	O	2	75.25bG
Gebhardt	O	0	39.75G
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	37.50bG
Königstadt	O	4	79.50G
LandreWssb	O	2½	89.00G
Löwenbr.	O	12	226.00
MünchBrauh	O	7	113.00G
Patzenhofer	O	14	234.00G
Pfefferberg	O	10	188.50bG
Schönsb Sch	O	11	213.50bG
Schultheiss	9	15	249.00
Spandauer B	O	5	111.00B
Victoria	O	6	100.50G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	104.50b
Brauh.Nürnb	O	9	174.50B
BriegerSt.Br	9	5½	95.00G
Danziger	O	12	189.00G
Dortmunder	O	20	358.00G
do. Unions	O	25	404.25G
Drtm. Victor.	O	6	108.00G
Düsseld.Adler	O	6	89.00bG
Düss. Höfelb	O	10	159.25G
Frankf Henn.	O	7	116.50B
Germn.Drtm.	O	9	135.75G
Gevelsberg.	O	3	60.50G
Glückauf	O	8	124.90B
Henning.Rfb	O	0	49.75b
Herkul.Cass.	O	9	153.00G
Holsten	O	14	193.50B
Hugger Pos.	O	8½	131.00G
Isenbeck&C.	O	6	101.00B
Kiel.Schloss	O	5	110.25G
Klstrbr. Röd.	O	0	58.60G
KönigB.Beck	O	9½	160.25G
Kunterstein	O	4	65.75G
Leipz Riebek	O	10	178.00B
Lindbr.Unna	O	5	67.50G
Lindener	O	13	—.—
Löwenbr Dtm	O	10	177.75B
Merzig. Br.	O	9	150.50G
Mss.Lngndr.	7	7½	126.75B
Oberschles.	1	5½	91.00G
Oppelner	O	1	52.25G
Paulshöhe	O	4½	87.25G
Reichelbräu	7	11	189.50G
Rostocker	O	10	174.00G
Schlegel	O	10	156.00G
Schöfferhof	O	0	65.50G
Schwaben Br	O	10	150.25G
Sinner	1	12	247.50bG
vTuchersche	7	14	258.50G
Vrnsb Artern	O	5½	99.70B
Wicküll.Küpp	N	7	116.00b
Wiesbad.Kr.	O	0	24.50G
Aacn.Spinn	1	5	104.10G
Accum.-Fab.	1	25	395.00bG
A.G.f.Anilinf.	1	20	425.60b
do.f.Bauausf	1	5	83.00G
do.fBürstind	7	7½	129.50G
do.f.Mnt.Ind	4	0	28.25bG
do.f Pappenf	4	4½	71.10b
do.f.Verkrsw	1	13	207.30bG
AdlerCem.kv	1	0	112.00G
Adlerhütte	1	11	177.00bG
Adlerwerke	N	30	585.50b
Admiralsg. B	1	0	32.50G
do. V.-A.	1	0	50.50G
Alexanderwk	7	8	125.00bG
AlfldGron.Pp	1	6	86.25G
Allg.Brl.Omn	1	8	163.00bG
do. Elekt.-G.	7	14	230.00b
do. Häuserb.	1	0	50.00bG
Alsen, Prtl.Z.	1	15	223.75b
Alumin.-Ind.	1	14	256.30bG
AmmendorfP	7	30	368.00G
AmtsgPank B	—	frc.	52.75B
Anglo Contin	1	7½	121.90b
Anhalt. Kohl.	1	8	152.50bG
do. Vrz.-A	1	6	117.50G
Ankrw.Hgstb	9	6	165.00b
Annab. Stng.	7	7	120.25bG
Annen. Gusst	7	6	115.00bG
Aplerb.Brgb.	1	10	165.00bG
Archimedes	7	7	131.00B
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	416.50G
ArnsdorfPap	O	6	87.00bG
AschaffnbPp	1	8	133.50bG
Aumetz-Frd.	7	12	170.00bG
Bad. Anilinf	1	25	530.00b
Baer&St.Met	1	27	436.00bG
BalckeMsch.	1	16	225.50b
Balcke, Tell.	7	0	104.00G
Bamb. Mälz.	8	5	77.00G
Bartz&Co.Sp	1	10	160.00bG
Basalt Akt.G.	1	6	115.00b
BauKaisWSt.	O	1½	40.80G
Baul. Seestr.	—	frc.	83.00G
3r.Weissens	i.L	frc.	750.0 G
Bayr. Cellul.	1	9	162.25G
do.Hartstein	1	11	150.00G
BazarGenss.	—	72M	775.00bG
J.P.Bemberg	O	0	39.10b
Bendix Holzb	5	3½	63.00B
Berg Eveking	7	0	85.60G
Jul.BergerTf	1	20	286.00bG
Berg.Mk.Ind	1	0	62.50G
Bergm. Elekt	1	5	118.50bG
Brl.Anh Msch	1	10	173.00bG
do.Cementb.	i.L	frc.	595.00B
do. Cichor.F.	i.L	frc.	—.—
do.Dmpfmhl.	1	7	120.00b
do. Eispalast	1	0	8.80B
do. Elekt.-W.	7	12	171.00bG
do. do.	7	4½	101.00G
do.Gub.Hutf.	1	14	252.75b
do. Hlz-Cmpt	1	6	91.00G
do.JuteSpVA	7	0	95.50bG
do. Maschin.	7	14	229.25bG
do.NeurK.VA	7	2	46.50G
do.Sped V.kv	1	10	163.25G
do. do. V.-A.	1	9	145.00G
Bernb.Msch.	7	0	55.00G
Berth. Schrit	1	15	258.00bG
Berzelius Bw	1	6	152.00bB
Betonu.Mon.	2	10	152.00bB
Bielef.Msch.	O	28	474.00b
Bing. Metall	1	12	218.75b
Bismarckhtt.	7	0	157.75b
C.Blumwe&S	1	7	109.50bG
Bochum.Bgw	1	5	138.00b
do. Gusstahl	7	14	210.00b
Bod.G.Berl.N	1	0	51.00b
doHchbSchA	—	frc.	58.25G
Böhler & Co.	1	12	230.25bG
Borsigwalde	—	frc.	69.00G
Bösperd. Ww	7	4	85.25G
Braunk.u.Br.	7	11	172.00G
Brnschw. Khl	7	11	229.75bG
do. Pr.-A.	1	11	
do. Jute	7	12	210.50b
Bredow.Zckf	7	6	81.50G
Breitenb. Zm	1	0	88.00bG
Brem.Allg Gs	1	5½	95.75G
do. Linoleum	1	12	212.25bG
do. Vulkan	1	10	155.00bG
do. Wollkäm.	1	16	278.00bG
Brest. Spritf.	O	21	398.00bG
Brown Boveri	4	7	141.75b
Bruchsal M.	1	20	340.00
Buderus Eis.	1	6	113.57b
E Busch, opt.I	4	17	283.50bG
BuschWg.VA	O	19	270.00bG
Butzke&C.Mt	1	7	106.50B
Carlsh. Altw	7	6	109.00B
CarolineBrk.	1	30	422.00bG
Cart. Loschw	7	25	407.00G
do. ohneGen	7	15	220.75b
Cassel Fedst	1	12	132.25b
Charl. Wass.	O	12	205.00bG
Charlott Hütt	7	16	212.00bG
ChmFb Buck.	1	12	165.00B
do. do. St.-P.	1	12	168.00G
do. Gelsenk.	1	10	146.00G
do. Griesh.El	1	14	—.—
do. Grünau	1	10	190.25G
do. v.Heyden	1	14	268.90b
do. Hönning.	7	10	146.50G
do. Milch	N	15	258.75b
do. Oranienb	1	8	125.50G
do. Weiler	1	12	228.50G
do. Albert.	1	30	436.75b
Chemn. Wrkz	7	0	75.50bG
CölnerBgwV.	1	30	497.00b
do. Gas u. El.	1	0	62.00bG
Cöln-Müsen	7	0	51.00bG
Concordia B.	1	16	311.00bG
do. chem.Fb.	7	13	211.50bG
do. Spinner.	1	7½	130.00bB
Consolidat.	1	23	345.00b
ContElNürnb	4	0	69.00bG
do. V.-A.	4	5	96.00bG
Cont.Wassw.	1	8	147.50G
Cottb.Masch	O	0	55.50bG
Cröllw. Pap.	7	9	164.00bG
Daiml. Mot.	1	10	301.25b
Delmenh. Lin	1	28	370.25bG
Dessau. Gas	1	11	187.00b
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.00b
do. Babcock	O	8	138.00G
Dt.Lx. Bgw.V.	7	11	156.80b
do.Nied Tel.	1	6½	116.50B
do.Oest. Bgw	1	11	254.00G
do.Ostaf. Gs.	1	8	168.00b
do.Südam.Tl	1	6	112.80G
do.Ueb. El.G.	1	10	160.30bG
do. Asph.Ges	1	7	129.50b
do.Eisb.Sps.	O	10	177.25G
do. Erdöl	1	23	255.00bG
do.Gasglühl.	7	25	467.00bG
do.GusstKug	8	12	190.00bG
do.Jute-Spin	1	20	310.00bB
do. Kabelwk.	1	7	123.00G
do. Kaliwerk.	1	9	141.00bG
Dt.Lin u Wchs	1	10	159.00b
do. Schachtb	1	35	288.00bG
do. Spiegelgl	1	25	366.25bG
do. Steinzg.	1	16	235.75b
do. Ton u.Stz.	1	10	142.00bG
do. Waff.u.Mn	1	25	554.50b
do. Wagg.Lh.	1	12½	235.00b
do. Wasswrk.	1	5	109.00G
Dt. Eisenndl.	1	7	123.00b
R.W.Dinnend	7	0	21.25G
Dommitzsch	4	8	117.00G
Donnersm.H.	1	16	317.00b
Dör.&Lehrm.	1	10	151.50b
do. Vrz.-A.	1	6	113.00G
Dresd. Baug.	1	5	125.00
do. Gardinen	6	8	157.00b
do. Gasmotor	1	11	159.75b
Düren Metall	1	12	210.30bG
DüssdEbWey	7	13	220.70bG
do. Eisenhütt	O	10	150.25
do. Kammgrn	1	8	137.00G
do. Maschin.	1	6	97.25b
do. Röhr.Ind.	7	7	127.00G
Dux.Kohl.Ver	1	14	313.00G
do.Porzellan	1	7	112.50b
Dynam.Trust	5	10	175.10bG
EckertM.-F.	O	9	135.00b
Egest.Salzw.	1	13	184.00G
EintrachtBrk	1	27	517.00bG
Eisg. Velbert	7	3	63.00bG
Eisnh. Siles.	1	11	158.00
Eisenw. Kraft	1	12	191.00bG
do.MeyerjrC	1	8	114.00bG
Elberf. Farb.	1	25	532.00b
do. Papierfb.	7	0	39.75b
ElektraDrsd.	4	6	111.50b
Elektric. Lief	1	11	197.25bG
do.WrkLiegn	1	7	120.25bG
El.Licht u.Kr.	O	7½	125.25b
do.Untn Zür.	7	10	187.30bG
Email Ullrich	7	6	94.75bB
Engl. Wollw.	1	0	45.25b
Erdmsd. Sp.	1	3	65.90b
C. Ernst&Co.	1	0	18.00bG
Eschw. Brgw.	7	8	203.70b
Essen Steink	1	10	170.25b
Exels. Fahrr.	9	25	272.75b
FaberBleist	7	15	248.80G
Fac.Eis. Mst.	7	8½	139.00
do. V.-A.	7	8½	140.25G
Falkenst.Grd	7	8	127.25B
Fein-JuteSp.	1	10	166.00G
Feldm. Cell.	1	12	164.75bG
Felt. & Guill.	1	6	144.25bG
Fitter u.br.M	2	18	362.50bG
Finkenb Cem	1	0	55.25G
Flensb.Schff	7	4	127.00G
Floether M.	1	14	243.00bG
Fraust.Zuck.	9	18	218.90bB
Friedrhütte	7	10	176.75bG
Friedrchhall	1	8	147.75B
R. Frister	1	15	260.00bG
Frist.& Rssm	1	4	72.00bG
FroebelnZck	5	15	175.00b
Gaggenau	7	4	81.25G
Gasm. Deutz	7	9	128.80b
Gebhard&Co	1	12	202.25G
Gebh &König	2	25	305.00bG
Geisw. Eisen	7	15	201.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	190.00bG
do. Gusstahl	8	5	83.40b
Gensch.& Co	1	12	190.00b
Georgs-Mar.	7	5	95.00bG
do. Vorr.-A.	7	7	115.00bB
Gerb uFRenn	1	19	286.25b
Germania PC	7	0	64.25G
Gerresh.Gls.	1	14	237.00bG
Ges.f.el.Unt.	7	10	165.10b
Gevlsb.H.uOf	7	10	136.50G
Giesel. Cem.	7	10	145.00bG
Gildemst.&C	7	9	139.75G
Girmes & Co.	1	10	211.00bG
Gladb. Spinn	1	0	83.50G
do. Woll-Ind.	7	11	145.00bG
Gladenb.&S.	1	10	—.—
Glasm Schlk.	1	22	279.00bG
Glauzig. Zck.	6	0	161.00b
GlückaufV.A.	1	0	23.00G
Gb. Goedhart	1	11	174.30b
Görl Eisnbbd	7	6	248.00G
do. Maschin.	7	8	120.00G
Gothaer Wgg	7	10	145.30G
Greppin. Wk.	1	11	208.00b
Grevenbr. M.	1	6	116.00b
Gritzner M.	1	17	291.00b
Gr Strehl.Cm	1	10	148.75b
E. Gundlach	1	6	110.75bG
A.Gutmann M	1	0	103.10G
Guttsmann M	1	0	40.50G
Habrm&Gk	1	10	113.50G
Hacketh. Dr.	1	11	186.00bG
Hallesche M.	1	32	432.30
Hamb. El.-W.	7	8½	153.00G
Hammersen	1	7	149.50G
Handlg. f. Gr.	1	4½	151.00bG
Hst. Belleall.	1	6	105.50bG
Hannov. Bau	1	0	42.50G
do. Immobil.	1	7	129.25G
do. Maschin.	7	14	275.00bG
do.Waggonf.	O	8	128.00bG
Harb WienG.	7	6	144.00b
Hark.Bw. StP	7	12½	171.00b
do.Brückenb	1	7½	109.50bG
do. do. St.Pr.	1	8½	
Harpen. Bgb.	1	9	187.50b
Hartmann M.	7	5	135.50b
HarzerWk AB	7	2	40.80b
HasperEisen	7	12	167.75b
Hedwigshütt	4	6	149.80
Heilmann Im.	1	5	93.00bG
HeinLehm&C	1	7	126.75bB
Heinrichsh.	1	3	95.25G
Held&Frack.	O	14	175.00bB
HemmorPrtl.	1	8	125.10b
Herbrand W.	O	9	146.00bG
HermannmnI	1	7	143.25G
Hildebrnd M.	7	11	160.10G
HilgersVerz.	1	13	227.00bG
Hilpert Arm.	1	6	104.10bG
Hindr Auffrm	7	15	197.10b
Hirsch Kupf.	1	7	128.25
Hirschbg.Ld.	1	10	168.00G
Höchst. Fbw.	1	30	621.00b
HöschE.u.St.	7	22	314.50b
Hoffmann St.	1	10	175.00b
Hohenlohe W	4	11	171.00bG
A.Horch&Cie	1	15	195.90
Hotelbetr. Gs	4	10	165.50bG
do. V.-A.	4	5	103.75G
Hotel Disch	1	5	85.80B
HöxtGodlhVA	1	0	74.80G
HubertusBrk	1	8	139.50G
HumboldtMa	7	8½	117.00bG
HumboldtMü	7	7	105.00b
Ldw.Hüpfeld	7	12	156.25bG
Hutschenr.P.	7	11	156.75
Hüttenh. Sp.	1	0	22.10G
IlseBergbau	1	24	455.00bG
Int.Baug. StP	1	12	210.00G
Jeser. abg.	1	9	—.—
do. V.-A.	1	5	104.00G
JessenitzKal	1	8	16.00bG
J.A.John A.G.	1	5	81.75G
Jüdel Eisbsg	1	20	330.00bG
Kahla Porz.	1	22½	336.00bG
Kaiser-Kell.	1	9	127.90b
KaliwAschrsl	1	10	156.00
Kalker Wrkz.	7	9	127.90b
KaplerMsch.	1	0	64.60B
Kattowitz.Bg	4	14	240.00bG
Keula Eisenh	7	0	50.25b
Keyling&Th.	1	6	136.00G
Kirchner&C.	7	30	384.50b
Klb.TerBresl	1	8	
Koehlm. Strk	O	20	346.00bG
Kolb &Schül.	7	9	130.60G
Kollmar&Jrd	5	18	326.10bG
Kölsch Walz.	7	8	125.75G
Kg. Wilh. kv.	1	15	262.25bG
do. St.-Pr.	1	20	348.00bG
Kön.Marienh	1	6	90.50G
do. V.-A.	1	6	91.50bG
Kgsb.Lagerh	8	6	101.50bG
do. Walzm.	1	0	96.75bB
do. Zellst.	4	22	370.00bG
Königsborn	1	15	259.75b
KönigszeltP.	7	11	169.00bG
Körbisd.Zck.	4	0	144.00bG
Gbr. Körting	1	8	121.50bG
Körting's El.	4	8	128.50G
Kostn. Cell.	1	12	174.50G
Emil Köster	4	10	145.25G
Kronpr. Met.	1	22	339.25bG
Gb.Krüg.&C.	1	12	169.00B
KruschwitzZ.	7	22	276.25bG
Kunz Treibr.	1	4	108.80bG
Kupfw Dtschl	1	8	134.75b
Küppersb&S	1	13	210.25bG
Kyffhäuserh.	1	12	158.00bG
Lahmeyer C	4	5	120.60bG
Lauchhamm.	7	10	200.00bG
Laurahütte	7	6	171.00bG
Leipz Gummi	1	8	128.50G
do.Pian.Zim.	7	18	236.00bG
do. Wrkzgm.	1	25	412.00b
Leonh. Brnk.	7	9	146.00bG
Leopoldgrb.	1	7½	137.75bB
Leopoldsh.	7	4	90.00bG
do. St.-Pr.	7	5	111.00G
Lindes Eism.	1	9	144.00bG
C. Lindström	1	20	235.00bG
Lingel Schuh	7	19	192.00bG
Linke Hoffm.	1	35	299.50b
do.Vorz.-A.	1	4½	102.75G
L. Loewe&Co	1	18	310.25bG
Hrm. Löhnert	1	7	116.00G
C. Lorenz	1	20	303.50b
Lothring. Cm	1	8	125.00B
do.Eis.d.abg	7	0	—.—
do. do.St.Pr.	7	0	43.00G
Lübeck Msch	1	0	110.00
Luck.& Steff.	1	6	100.00G
Lüdensch.M.	5	9	128.00B
Lüneb. Wchs	7	9	127.90b
G.Luther Ma.	7	0	76.50bG
Magdb.Gas	1	6	105.00b
do. Baubk.	1	5	53.00G
do. Bergw.	1	37	—.—
do. Mühlen	O	2	97.00b
Malmed.&Co	O	10	144.00G
Mannesmrhr	7	13½	208.00bG
Marie, ks.Bg.	7	3	77.00bG
MarienhKotz	4	8	116.50bG
Mark. Prtl.C.	1	4	96.25bG
MärkWstf Bw	7	8	124.00b
Mrkt u. Kühlh	1	6	100.00
M.-Fb. Baum	8	8	123.25bG
do. Breuer	1	0	47.50B
do. Buckau	1	0	10[illegible].50bG
do. Kappel	7	28	356.50
MchWb Lind.	1	20	339.75
do. Sorau	O	6	141.00bB
do. Zittau	5	6	169.50b
Meggen.Ww.	7	10	152.00bG
H. Meinecke	1	9	144.25
MerkurWllw.	D	20	266.25b
Dr. P. Meyer	1	7½	125.50G
Milow.Eisnw.	1	3	71.25bG
Mix & Genest	1	0	81.00bB
Mhle.Rüning	7	30	330.10b
Mülh. Bergw.	1	11	174.50
MüllerGummi	1	8	118.00bG
do.Speisef.	1	8	162.25bG
Mannm. Koch	1	11	193.25
Naphta Prod.	1	14	332.00bG
Neptun Schff	1	0	80.50bG
Neu-Grunew.	i.L	frc.	1600G
do. Westend		frc.	155.25G
Neue Bodeng	1	10	9.00b
Niederl. Kohl	4	12	205.25bG
Niedschl. El.	7	9	154.00G
Nienb.Eis ab	7	3	63.00
Nitritfabrik	4	16	146.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	42.00bG
do. do. V.-A.	1	0	65.50G
do. Gummi	1	3	77.00bG
do.JuteSpLA	1	9	144.25G
do. do. L. B.	1	6	101.00bG
do. Lederp.	O	5	88.00bG
do. Spritwrk.	O	16	246.00b
do. Steingut	4	27½	329.00
do.Trik.-Wb.	5	11	158.10b
do.Wollkäm.	1	11	152.00bG
Nrnb.Herk.W.	O	8	129.00b
Obschl EisB	1	3½	100.30b
do.E.Ind Car.	1	0	82.75
do. Kokswrk.	1	12	209.00bG
do.Prtl.Cem.	1	8	155.00G
Odnw. Hartst	1	7½	118.25G
Oeking Sthlw	7	6	101.50G
OelfGrGerau	4	11	148.00B
Ohles Zinkw.	7	16	230.75b
Oldb. Eish. kv	7	0	50.50G
Oppeln.Cem.	1	10	157.00bG
Orenst.&Kop	1	14	198.00bG
Osnabr Kupf	7	0	63.00B
Ostelb.Sprtw	O	12	267.00G
Otavi-Minen	4	6	106.50b
Ottens.Eisen	1	5	88.00bG
Panz.Gdsch	7	6	98.00bB
Passage	1	6½	147.50b
Paucksch, M.	N	0	6.50G
do. V.-A.	N	0	33.25b
Peipers&Cie	7	12	—.—
Penig. Msch.	7	0	18.60G
Petersb. el.B	1	7½	128.90bG
do. V.-A.	1	10½	168.00bB
Petrolw. V.A.	1	0	9.60
Pfersee Spin	1	5	168.75bG
Phönix Bgb.A	7	18	252.10bG
Jul. Pintsch	1	8	159.70bG
Planiawerke	1	15	268.00bG
Plauen.Spitz	7	6	—.—
do.Tüll u Grd	7	0	66.10b
PongsSp.uW	1	0	36.00G
Popp.&Wirth	1	8	118.00bG
PortaUn.Prtl	1	5	93.50G
Pressp Untrs	8	6	111.00G
RasquinFrb	7	13	199.00b
Rchw. Walter	1	20	267.10bG
Ravensb. Sp.	1	0	105.10bG
ReicheltMet.	1	14	224.75bB
Reisholz Pp.	7	18	237.00bB
Reiss &Mart.	1	6	92.25G
Rhein. Brnk.	4	9	170.50b
do.Chamotte	1	8	110.00G
do.Gerbstoff	1	18	275.00G
do.MetallV.A	O	0	88.50G
do. Möblst.W	1	8	132.50bG
do.Nass.Bgw	1	24	309.75b
do.Spiegelgl	1	20	268.25b
do.Stahlwrk.	7	10	16[illegible].25bG
do.Wstf.Cem	1	8	131.50b
do.do.Indust	1	4	115.50G
do.do. Kalkw	7	12	165.00b
do.do.Spgst.	1	14	225.50bG
RheydtElektr	1	8	131.10G
DavidRichter	4	0	104.10G
Riebeck Mnt.	4	12	184.50bG
J. D. Riedel	1	12	400.00bG
do. V.-A.	1	4½	101.25G
S.Riehm & S.	O	8	120.00bG
Gebr. Ritter	1	8	134.00
Rockst.&Sch	5	9	150.50B
Roddergrub.	1	10	222.25G
Rolandshütt.	7	0	90.00bG
Rombach.Htt	7	10	156.75bG
Rosenth.Prz.	1	18	275.25b
Rositz. Brnk.	7	3	98.00
do. Zucker	O	0	112.00
Russ.AllgEIG	1	8	147.80
Rütgerswerk	1	12	190.00bG
SachsBöh C	1	12	171.00b
do. Cartonn	1	12½	198.00bG
do.Gusst.Dhl	7	20	281.00bG
do. Kammg.	1	5	—.—
do.Thr.PrtlC	1	16	200.00
do. Webstuhl	7	15	228.50bG
Sal.Salzung.	1	7	102.00B
Sangerh. M.	O	10	197.10
Sarotti Schk.	7	10	140.00bG
Sauerbrey M	7	10	145.00bG
Saxonia Cem	1	8	125.25bG
Schering	1	13	218.25b
do. V.-A.	1	4½	106.25G
Schimisch. C	1	12	167.25bG
Schimmel M.	5	7	134.00G
Schles. Zink	1	18	398.10bG
do.Cellulose	7	7½	117.00G
do.Elkt.uGas	1	10	191.75G
do. do. Lit. B	1	10	190.75G
do. Kohlenw.	7	0	83.60bG
do.Ln.Krmst.	9	4	114.75bG
do. Prtl.Cem.	1	9	148.75b
do. Textilwrk	7	7	123.00G
SchlfSchulte	7	8	131.75G
H. Schneider	1	7	143.00bG
Schöll Eit.Kg	1	5	101.00b
W A Scholten	9	12	215.00bG
Schomb.&S.	O	10	239.50G
Schönebeck	7	5	115.00G
Schöneb. Fr.	4	9	—.—
C.Schoening	5	8	123.10bG
Schönw. Prz.	1	4	82.00bB
Herm. Schött	1	9	121.00bG
Schftg. Huck	1	6	126.50G
Schub.& Slz.	4	20	305.50bG
SchuckertEl.	8	8	140.75b
Fr. Schulz jr.	1	23	311.75B
Schulz-Kndt	1	5	145.60b
Schwaneb.C.	1	0	103.00B
SchwelmEis.	7	8	124.00G
SeckMhlbDr.	7	12	161.50b
Segall Strpf.	1	0	52.50G
Fr.Seiff.&Co	1	8	136.00bG
Siegen-Sol.	7	0	40.10b
Siemens El.B	O	6½	118.50bG
SiemensGl.I.	1	14	235.00b
Siem.&Halsk	8	12	212.25b
Silesia OppC	1	12	178.25bG
SimoniusCel	1	6	108.25G
SouthWstAfr	1	7½	123.50G
J.C.Spinn&S	4	0	27.50G
Spinn. Renn.	1	7	111.00bG
SpritbankAG	O	23	425.00bG
Stadtberg.H.	7	4	88.75b
Stahl &Nölke	7	4	161.50bG
Stahnsd. Ter		frc.	40.50G
Stark.&Hffm	7	3	52.50bG
Stassf.ch.Fb	7	9	138.25bG
Steaua Rom.	5	9	147.60bG
Stett.Brd. Ptl	1	0	94.00G
do.Chamotte	1	14	203.80b
do. Elekt.Wk.	7	7	125.90B
do. Vulkan	1	11	177.00b
Stodiek&Co.	N	12	234.00b
Stöhr&Co Kg	1	12	174.80bG
StoewerNhm	1	13	184.00G
Stolbrg.Zink	1	0	136.00bG
Stollwrck.VA	1	6	120.50G
StralsSp.StP	7	8	138.75G
Sturm Falzz.	O	3	63.00G
Südd.Immob	1	3	60.00G
Tafelglas	5	10	144.00G
Tecklenborg	1	4	138.00G
Tel. J.Berlin.	7	8	164.25bG
Telt. Kanalt.	—	frc.	32.25b
Templh. Feld	7	—	104.00G
TerraAkt.-G.	6	0	100.50bG
Ter. Grossch	7	0	80.25bG
do.Müllerstr	7	0	44.00B
do. N.Bot.Grt		frc.	92.50B
do.Nd.Schnh	1	0	73.25G
do. Nordost	1	0	204.00G
do. Südwest	i.L	frc.	10[illegible]bG
do. Witzleb.	i.L	frc.	650.00bB
Teuton. Misb	1	5	141.25G
ThaleEis.StP	1	18	251.50bG
do. V.-A.	1	18	253.50bG
Thiederhall	1	7	70.50bG
Fr. Thomee	1	3	76.00G
ThörlsV.Oelf	7	18	222.25b
ThürNad.uSt	7	10	—
do. Salinen	1	4	53.50G
Leonh. Tietz	1	8	127.00bG
TitelsKunstt.	i.L	frc	136.00G
Trachenb. Z.	7	12	137.60G
Triptis Porz.	1	12	177.10bB
Tuchf. Aach.	O	5	75.60b
Tüllfb. Flöha	4	12	212.50bG
UnionBaug.	1	5	82.00bG
do. chem.Fb.	O	20	259.00b
U.d.Lind. Bv.	1	10	160.25bG
Untrhaus. Sp	1	4	150.00bG
Varzin.Pap.	1	12	170.50b
VentzkiMsch	1	7	194.75B
Ver.chF Zeitz	N	8	128.00b
Vr.Brl.Frkf.G	1	9	136.50bG
do.BrlMörtel	1	5	81.25bG
do.ChWChbg	7	21	319.00b
do.Cöln Rw.P	1	18	320.00bG
do. Dt.Nickel	4	18	270.75bG
do.Flansch.F	1	7	136.00bG
do.FrankSch	1	7	133.00B
do. Glanzst.F	1	36	629.75bG
do.Hanfschl.	1	0	124.25bG
do.Harz.PtlC	O	0	49.10G
do. Kammer.	1	6	105.25bG
do. Kunst Tr.	1	11½	139.75G
do. Laus.Gls.	1	25	379.00bG
do. Met.Hall.	O	11	146.25b
do. Pinselfb.	7	15	279.75G
do. Schmirg.	4	9	140.50G
do. SmyrnaT	1	0	69.10G
do. Thür.Met	7	15	198.00G
do.Zyp.uWss	7	12	168.25bG
Viktoriawerk	O	7	99.25G
VogelTel.Dr.	O	13	177.00bG
Vogtl & Wolf	9	14	215.25G
Vogtl. Masch	7	30	446.00b
do. V.-A.	7	30	446.00b
do. Tüllfabr.	1	6	125.00G
Voigt&Wind.	i.L	frc.	180.00G
VorwartsBlf.	1	0	51.00G
Vorwohl.PtlC	1	15	238.00b
Wander.Wk	O	27	404.00bG
Warstein.Gr.	7	9	133.10bG
Wwk Gelsenk	1	10	199.50B
Aug. Weglin	7	14	—.—
Wegel.& Hbn	1	12	190.00G
Wenderoth	7	4	93.50G
Wrnsh. Kmg.	1	10	150.75B
do. V.-A.	1	11	157.00b
Wrsch. Wssf.	4	11	169.00G
L.Wessel Prz	1	3	70.00b
Weser A.-G.	1	4	95.00bG
Westd. Jute	1	8	124.50bG
WesteregAlk	1	11	200.50bG
do. V.-A.	1	4½	—.—
Westfal.Ptl C	1	5	116.00G
WstfDrHamm	7	9½	169.75B
do.do.Langd	7	8	113.00b
do. Kupfer	7	8	105.25b
do. Stahlwrk	7	0	51.50b
Westl. Bodg.	i.L	frc.	575.00bG
WickingPtl C	1	4	97.80G
WickrathLed	1	9	190.25G
Wiel.&Hrdtm	8	8	108.50G
Wiesloch Tw.	1	7	123.25B
Wilhelmshtt.	7	6	92.00bG
WilkeDmpfk.	4	6	98.25G
H. Wissner	7	21	82.00B
Witten. Glas	1	6	94.00G
do. Gusstahl	7	12	185.00b
do.Stahlröhr	7	0	185.00b
Wrede Mälz.	9	4½	68.80G
Wunderlich	N	14	199.10bG
Zechau Krb.	1	0	90.50b
Zeitzer Msch	7	20	297.03bG
ZellstoffVer.	7	0	72.90b
do.-Waldhof	1	15	231.25b

Wechsel-Kurse

Amst.-Rtt.	8 T.	4	168.75bG
Brüss. u.A	8 T.	5	80.55b
Kopenhg.	8 T.	5½	112.05B
London	vista	5	20.48bB
do.	8 T.	5	20.45b
do.	3 M.	5	20.21G
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.40bB
Neuyork	vista	—	4.19bG
Paris	vista	—	81.125bG
do.	8 T.	4	81.25G
do.	2 M.	4	80.55G
Wien	8 T.	6	84.575bB
do.	2 M.	6	83.90G
Schweiz	8 T.	5	80.70G
Stockhlm.	10 T.	5½	112.05b
Ital Plätze	10 T.	6	79.75B
Petersb.	8 T.	6	215.00b
Warschau	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.43b
20-Frank-Stücke	16.26b
N.Russ.Gold p. 100 R.	215.40G
Amerik. Noten	4.1925G
do. do. kleine	4.1925G
do. Kup.zbN.-Y.	4.1925bG
Belgische Noten	80.55b
Engl. Banknoten 1 L.	20.455b
Franz.Bankn. 100 Fr.	81.15bG
Holländ. Banknoten	168.85b
Italienische Noten	79.95b
Norwegische Noten	112.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.70bB
Russ. Noten 100 Ro.	215.70b
do. Zoll-Kup. kl.	323.70bG
Schwedische Noten	111.95b
Schweiz.Not. 100 Fr.	80.80b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130219013/fragment/page=0006